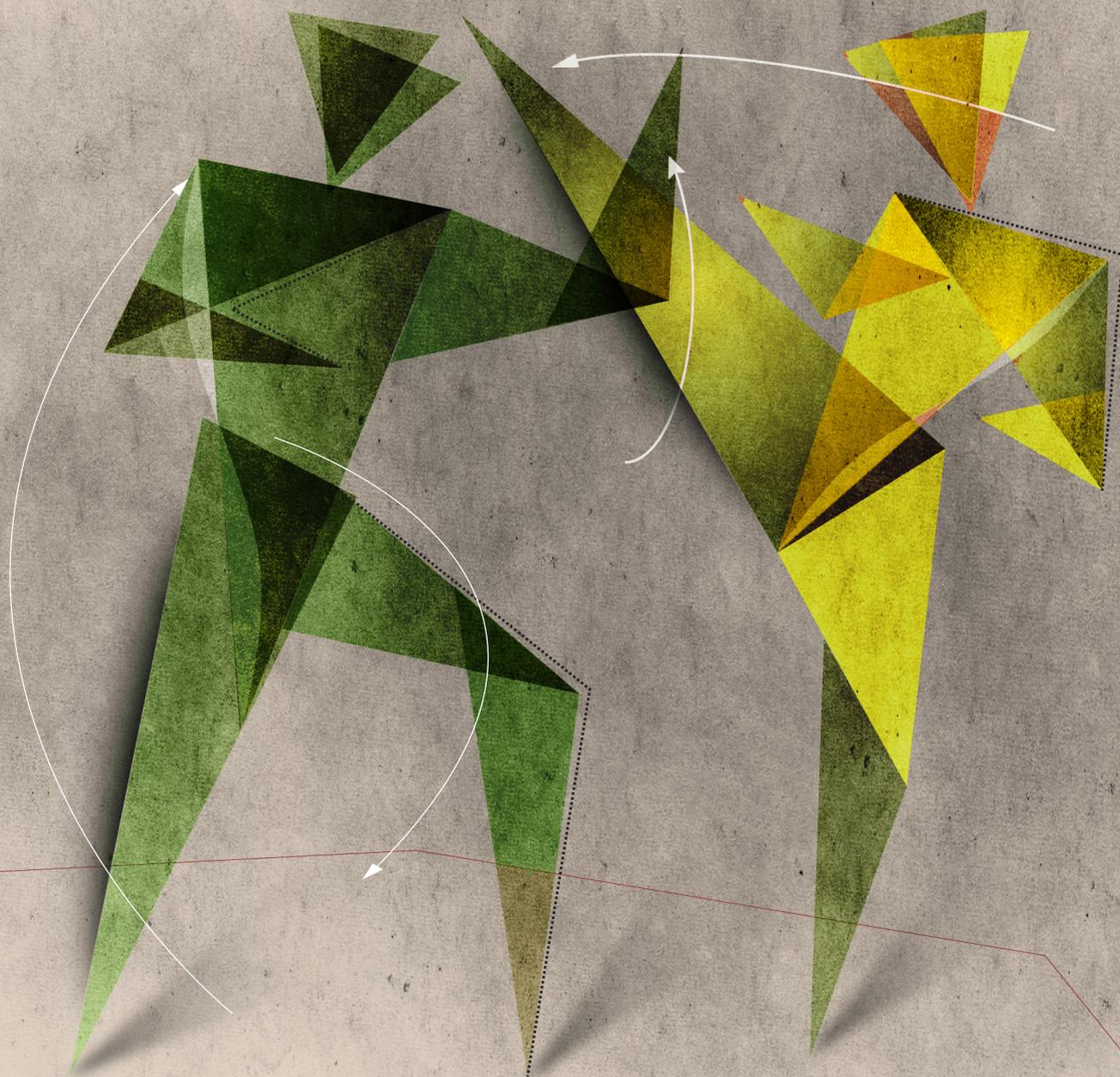


Monitoringbericht 2023

Extrem rechte

Akteure und Kampfsport



Impressum

Herausgeber:

Modellprojekt VOLLKONTAKT
www.vollkontakt.info

Autor: Robert Claus**Redaktionelle Mitarbeit:** Olaf Zajonc**Layout:** Luise Grohnwald**Veröffentlichung:** Juni 2024**Auflage:** Digital

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Dieser Monitoringbericht ist Teil des Modellprojekts 'VOLLKONTAKT – Demokratie und Kampfsport'. Es findet im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) statt und wird von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Deutschen Sportjugend, der Amadeu-Antonio-Stiftung sowie ideell von der Koordinationsstelle Fanprojekte gefördert.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

dsj DEUTSCHE
SPORTJUGEND
im DOSB

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

**AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG**

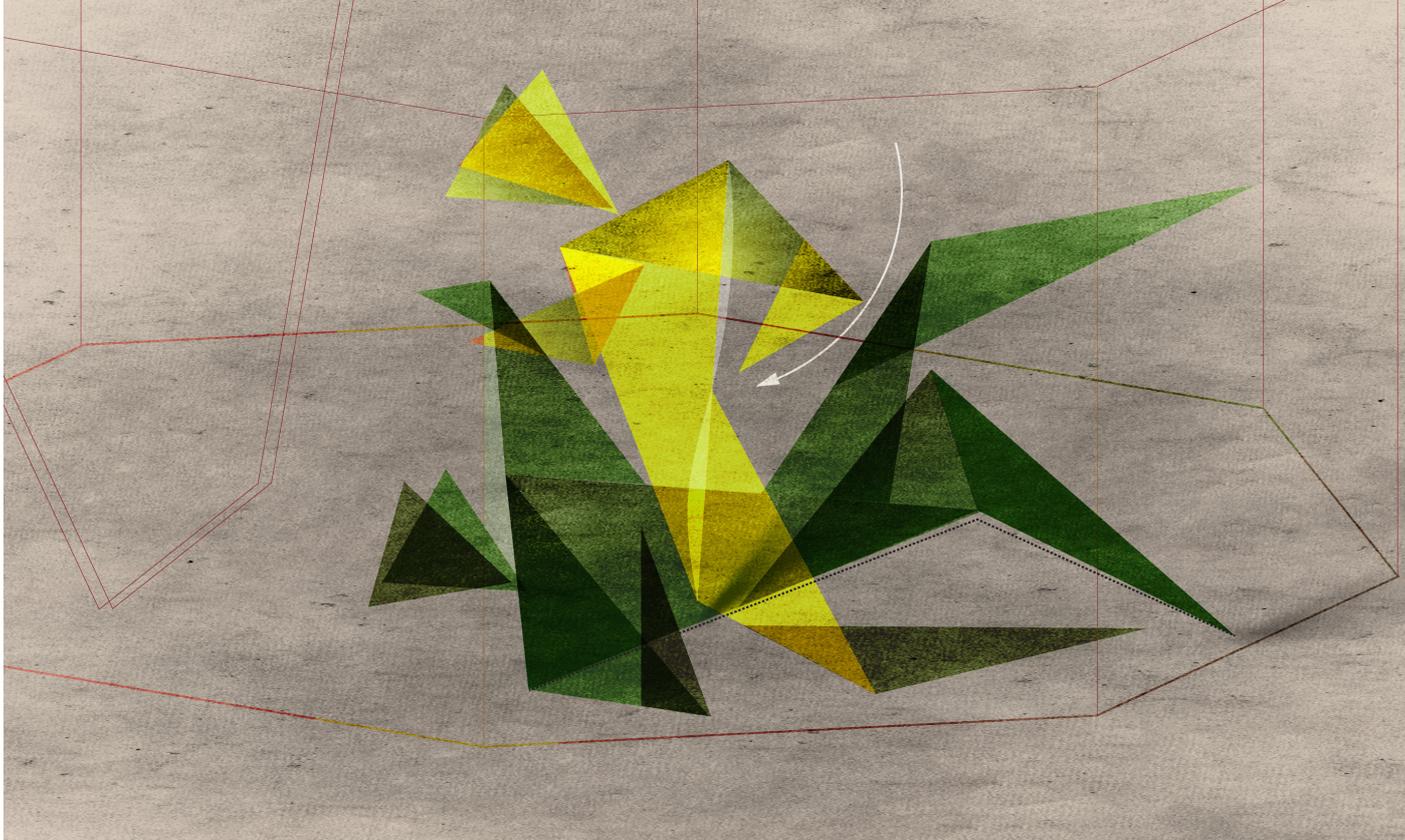
KOS
Koordinationsstelle
Fanprojekte bei der dsj

KoFas
KOMPETENZGRUPPE FANKULTUREN & SPORT BEZOGENE SOZIALE ARBEIT



Gliederung

4	Ziel des Monitorings
5	Editorial
6	Kampfsport und extrem rechte Gewalt in Deutschland
8	Organisationen: Akteure und europäische Netzwerke
11	Ideologie: Rassismus und Männlichkeit
13	Funktionen und Strategien: Finanzierung, Vernetzung und Rekrutierung für die Professionalisierung politischer Gewalt
14	Monitoring 2023
15	Kampf der Nibelungen: Wege aus dem Verbot in Deutschland
17	Der KdN und extrem rechte Musik
18	Gerichtsverfahren zu Knockout 51
20	Weitere Aktivitäten: Kampfsport beim 3. Weg und Selbstverteidigung bei der Partei „Die Heimat“
20	Active Clubs
21	Kampfsport in der Identitären Bewegung und der Jungen Alternative
22	Kampfgeist Clothing
22	Veranstaltung „Ostdeutschland kämpft“
23	Underground Fightclubs: King of the Streets
24	Fazit und Ausblick auf das Jahr 2024
28	Anhang
28	Literatur
29	Quellen



Ziel des Monitorings

Da der Kampfsport in der extremen Rechten eine zentrale Rolle einnimmt, dient dieses Monitoring dazu, seine Entwicklung jährlich zu dokumentieren. Das Monitoring bietet einen Überblick Aktivitäten und Strategien extrem rechter Akteure, ihren Organisationen in Deutschland sowie ihren europäischen Netzwerken im Kampfsport. Durch seine Aufklärung über Strukturen und Entwicklungen leistet das Monitoring einen Beitrag zur notwendigen (sport)politischen sowie zivilgesellschaftlichen Debatte.

Hierfür werden sowohl zentrale Organisationen und verflochtene Netzwerke beschrieben sowie aktuelle Geschehnisse aufgegriffen als auch prägende Ideologieelemente analysiert. Durch die Vielzahl an Gruppen und Unternehmen wird deutlich, dass der Kampfsport in der extremen Rechten ein komplexes System ist und dort vielfältige Funktionen erfüllt. Diesem Fokus entsprechend wurde der jährliche Bericht 2022 umbenannt. Trug er 2020 und 2021 den Titel „Kampfsport und extrem rechte Gewalt“, widmet er sich im Kern „Extrem rechten Akteuren und Kampfsport“, wobei das Thema Gewalt weiterhin von hoher Bedeutung ist.

Kampfsport – Einordnungen zum Feld

Kampfsport ist ein Oberbegriff, den es in mehrfacher Hinsicht ausdifferenzieren gilt. Zum einen umfasst er verschiedene Sportdisziplinen, die vom klassisch-etablierten Amateur-Boxen und Judo bis hin zu neueren und extremeren Formen, wie bspw. Kickboxen und Mixed-Martial-Arts (MMA) reichen. Wenn man den Begriff des Kampfens weiter fasst, gehören hierzu auch Disziplinen und Stile der Kampfkünste sowie der Selbstverteidigung.

Zum anderen ist das Feld unterschiedlich strukturiert. Während ein großer Teil der etablierten Sportdisziplinen in Vereinen trainiert werden – und diese somit Mitglied in den Landessportbünden sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund – sind, existiert daneben ein freier und weitgehend kommerziell ausgerichteter Anbietermarkt. Das Amateurboxen beispielsweise ist Mitglied im DOSB, Mixed-Martial-Arts zum derzeitigen Stand hingegen nicht. Auf dem kaum regulierten freien Anbietermarkt existiert eine Vielzahl an konkurrierenden Verbänden nebeneinander (vgl. Claus, Zajonc 2019). Ein Großteil der in diesem Bericht beschriebenen, extrem rechten Organisationen – jedoch nicht alle – agiert in diesem zunehmend anwachsenden und damit relevanter werdenden Teilsegment des Kampfsports in Deutschland.

Für eine vielfältige und offene Kampfsport-Kultur

Seit Herbst 2023 sitzen am Landgericht Jena vier Männer vor Gericht, die durch Gewalt in Eisenach einen „Nazi-Kiez“ errichten wollten. Zentraler Bestandteil der Gruppe, die sich selbst „Knockout 51“ nannte, war das Training von Kampfsporttechniken. Sowohl in verschiedenen Gyms als auch in einer eigens dafür ausgestatteten Neonazi-Immobilie. Kampfsport war damit zentraler Teil zur Durchsetzung ihrer Vorherrschaft. Die Mitglieder der Gruppe verletzten unzählige Menschen durch den Einsatz von Gewalt und besuchten sogar bundesweit Demonstrationen, um gezielt Polizei-Kräfte zu attackieren.

Als Beratungsprojekt unterstützen wir seit über 20 Jahren Menschen in Thüringen in der Auseinandersetzung mit der extremen Rechten, Rassismus, Verschwörungsideologien und Antisemitismus. Dabei ist in den letzten Jahren auch das Thema Kampfsport in den Fokus unserer Arbeit gerückt. Die Professionalisierung extrem rechter Kampfsportangebote und die traditionell in Thüringen stark aufgestellte extreme Rechte treffen hier auf eine Kampfsport-Landschaft, die bislang zu wenig sensibilisiert für das Thema ist oder das Problem teilweise noch immer verdrängt. Das führt dazu, dass neben eigenen neonazistischen Kampfsport-Strukturen, die in den letzten Jahren entstanden sind, extrem rechte Kämpfer*innen in zahlreichen Vereinen und Gyms problemlos an Trainings teilnehmen können und ihre Ideologie unter anderem mittels Tattoos und Bekleidung zur Schau tragen. Ihre Präsenz auf der Matte und die Tatsache, dass ihnen dort Techniken und Fähigkeiten vermittelt werden, die auch bei Angriffen auf politische Gegner*innen zum Einsatz kommen, lassen unsichere Räume für Menschen mit Diskriminierungserfahrungen entstehen.

Mit dem extrem rechten Studio „Barbaria Schmölln“ und der militanten Neonazi-Gruppierung „Knockout51“ aus Eisenach sind in Thüringen zudem gleich zwei bundesweit relevante und gut vernetzte Strukturen verwurzelt, die zeigen, warum die Auseinandersetzung im Bereich Kampfsport unbedingt notwendig ist und welche konkrete Bedrohung von extrem rechten Kampfsportler*innen ausgeht.

Im Kontext der Beratung von Kampfsport-Gyms erleben wir gleichzeitig, dass die Auseinandersetzung nicht mit öffentlichen Statements oder dem Ausschluss einzelner problematischer Mitglieder erledigt ist. Vielmehr braucht es eine aktive und nachhaltige Kultur in den Vereinen und Gyms, die sich dauerhaft für Vielfalt und Toleranz und gegen Menschenfeindlichkeit positioniert und sich immer wieder neu reflektiert und mit dem Thema auseinandersetzt. Der Einsatz von Menschen, die sich für diese offensive und vor allem dauerhafte Auseinandersetzung stark machen ist daher unfassbar wertvoll und notwendig. Sie brauchen dringend breite Unterstützung und Vernetzung und eine größere Sensibilität der Gyms. Für eine vielfältige und offene Kampfsport-Kultur braucht es klare Positionierungen und eine konsequente Abgrenzung gegen extrem rechte Bestrebungen in diesem Bereich, die von einer Vielzahl von Akteur*innen getragen und gelebt wird.

MoBiT -

Mobile Beratung in Thüringen

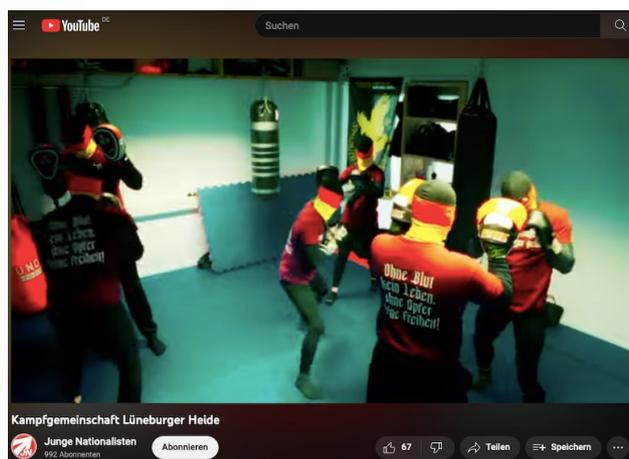
www.mobit.org

28.03.2024

Kampfsport in der sozialdarwinistischen Weltanschauung der extremen Rechten

Auch im Jahr 2023 stellte der Sport im Allgemeinen, Kampf- und Kraftsport im Besonderen ein aktiv von extrem rechten Akteuren bestelltes Feld dar. Wie weitreichend sich extrem rechte Akteure ihrer Vorstellung von Sportkultur widmen lässt sich sowohl anhand der nachfolgend erläuterten zentralen Organisationen, Strategien und Aktivitäten, als auch an einer Reihe kleinerer Texte und Social-Media-Posts veranschaulichen.

So veröffentlichten die Jungen Nationalisten – Jugendorganisation der mittlerweile zu „Die Heimat“ umbenannten Nationaldemokratischen Partei Deutschlands – im Frühjahr 2023 auf Youtube ein Video der Kampfgemeinschaft Lüneburger Heide, welches wahrscheinlich in szeneeigenen Trainingsräumen aufgenommen wurde. Vor dem Fenster im Hintergrund hängt die Fahne der extrem rechten Sportmarke Greifvogel. Unterlegt von kräftiger Musik und in schnellen Schnitten sind darauf junge Männer zu sehen, die Kraft-Trainings und Boxeinheiten absolvieren. Sie sind einheitlich gekleidet, auf ihren weinroten T-Shirts steht der Slogan „Ohne Blut kein Leben, ohne Opfer keine Freiheit!“



Trainingsszene aus dem Video der Kampfgemeinschaft Lüneburger Heide.

(Quelle: www.youtube.com/watch?v=w_LZBqxxikA; Screenshot bei Minute 0:25)

Diese Quelle ist eine von vielen, welche verdeutlichen, dass extrem rechte Ideologie im Allgemeinen und nationalsozialistische Ideologie im Speziellen grundlegend gewaltvoll sind. In ihrem Kern geht es immer darum, Leben als Kampf von Menschen, Gruppen und – in der Sprache ihrer Vertreter*innen – von ‚Völkern‘ auszulegen. Die Kampfrhetorik in Reden und Schriften zieht sich ebenso durch die Jahrzehnte extrem rechter Geschichte wie Kampftraining und politische Gewalt. Diese Historie reichen vom Boxtraining im Nationalsozialismus (vgl. Bernett 1966) als Vorbereitung auf die militärische Ausbildung über die Manöver extrem rechter Wehrsportgruppen seit den 1970er Jahren bis hin zur Gewalt militanter Neonazikameradschaften in den vergangenen Jahrzehnten.

Das Erlernen kompetenter Anwendung physischer Gewalt im ‚sportiven‘ Training – kurz Gewalttraining – hat in der extremen Rechten somit eine lange Geschichte und Bedeutung. Zwei Aspekte sind in den vergangenen Jahren jedoch hinzugekommen. Zum einen versucht die Szene am Wachstum des gesamten Kampfsport- und Fitnessmarkts finanziell zu partizipieren, indem sie gezielt in den Aufbau eigener Strukturen (Eröffnung von Trainingsstudios, Gründung von Kampfsportevents) oder den Vertrieb von Ausrüstungsmarken investieren. Zum anderen haben extrem rechte Organisationen ein europäisches Netzwerk an Kampfsportorganisationen und -firmen gegründet. Die engen Netzwerke deutscher Neonazis reichen heute bis in den Osten Europas.

Treibender Motor dieser Entwicklung ist der gemeinsame Rassismus. Insbesondere in den Debatten um die Themen Flucht und Migration der vergangenen Jahre hat sich eine gemeinsame Identität als weiße und christliche Europäer entwickelt¹. Mit Slogans wie „Defend Europe“ (Identitäre Bewegung) gegen Bedrohungsszenarien des „historischen Ansturms“ (AfD Heidelberg) und der „Umvolkung“ (NPD) werden kriegsähnliche Zustände heraufbeschworen, denen stets der Aufruf innewohnt, deutsche Männer sollten sich im nationalistischen bzw. nationalsozialistischen Sinne wehrhaft machen. Auch in dem eingangs erwähnten Video steht an der Wand geschrieben „Lüneburger Heide verteidigen“ sowie „Für Volk und Vaterland“.

Letztlich münden diese verbalen Kriegsszenarien oft in realer, extrem rechter Gewalt. In Bezug auf den Umfang konkreter rechtsextrem motivierter Gewalttaten und ihrer Qualität müssen zwei Aspekte berücksichtigt werden: Erstens unterscheiden sich Zahlen der Organisationen der Opfer- und Betroffenenberatung einerseits sowie staatlicher Behörden andererseits seit Jahrzehnten, allerdings liegen sie stets auf hohem Niveau. So identifiziert das Bundesinnenministerium auf Basis der Daten der Landespolizeien bundesweit zwischen 2001 und 2019 jährlich rund 800 bis 1.700 extrem rechte Gewalttaten. Die Jahre 2015 und 2016 – zu Hochzeiten der Debatten um die Themen Flucht und Migration – stechen hier negativ heraus und bilden mit 1.485 und 1.698 derartiger Straftaten den traurigen Höhepunkt².

¹ Wie jede andere Identität, bleibt ebenso das gemeinsame Selbstverständnis europäischer Neonazis fragil: Die Frage, ob die Nationalisten früherer Jahrzehnte wirklich überwunden oder nur zeitweise hintenangelassen sind, wird sich erst in der Zukunft beantworten lassen.

² Dabei bleibt die Dunkelziffer stets hoch: da viele Vorfälle entweder nicht zur Anzeige bei der Polizei gebracht oder dort nicht richtig entsprechend der tatsächlichen Tathintergründe erfasst werden: So beklagen die Beratungsstellen für Opfer rechter Gewalt seit Jahren eine „beunruhigende Diskrepanz zwischen Zahlen der Beratungsstellen und Strafverfolgungsbehörden.“

Der Begriff des Rechtsextremismus

Der Begriff des Rechtsextremismus ist seit Jahrzehnten Gegenstand wissenschaftlicher sowie sicherheitspolitischer Debatten. Wir verwenden den Begriff im Sinne Hans-Gerd Jaschkes:

„Unter ‚Rechtsextremismus‘ verstehen wir die Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, organisiert oder nicht, die von der rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklaration ablehnen, die den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum betonen, von der Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson ausgehen und die den Wertpluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen.“ (Jaschke 2001: 30).

Zudem schließen wir uns Salzborn an, den Rechtsextremismus-Begriff analytisch zu verwenden, da er die große Stärke besitzt, „politische Strömungen von gewalttätigen Neonazis bis hin zu völkischen Gruppierungen“ zu fassen ohne Differenzen übergehen zu müssen (Salzborn 2020: 18). Gleichwohl schlägt Salzborn vor, die Adjektive rechts-extrem oder extrem rechts in Abgrenzung zu „rechtsextremistisch“ – wie es der Verfassungsschutz verwendet – zu nutzen. (Salzborn 2020; vgl. auch Braun, Geisler, Gerster 2016).

Für 2022 wiederum listet der Verband der Beratungsstellen für Opfer rechter Gewalt 2.093 (VBRG) politisch rechts motivierte Angriffe auf und schreibt dazu:

„Der Anstieg rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt im Jahr 2022 ist vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Ausgangsbeschränkungen im Frühjahr 2022 besonders gravierend. Rassistische Mobilisierungen gegen Geflüchtete in Ostdeutschland, Brandanschläge auf Unterkünfte sowie eine vielerorts unerträgliche Normalisierung von Antisemitismus und Rassismus belasten den Alltag sehr vieler Menschen.“

(VBRG 2023)

Zudem weist der Potsdamer Politikwissenschaftler Gideon Botsch (2019) darauf hin, dass extrem rechte Gewalt analytisch auf zwei Achsen zu verorten sei: Zum einen bezieht er sich auf den Grad der Vorbereitung, der von „verhältnismäßig spontanen Gewaltausbrüchen“ bis hin zu „detailliert geplanten Angriffen“ reiche. Zum anderen sei die Schwere der Gewalttat zu beachten, die sich von verbalen Bedrohungen bis hin zu terroristischen Akten erstrecken könne. Denn auch letztere prägen das politische Geschehen in Deutschland. Die rassistisch motivierten Terrorakte des Nationalsozialistischen Untergrundes, der Mord an Walter Lübcke 2019 sowie die Attentate von Halle und Hanau 2020 liefern hierfür den Beweis.

Die Entwicklung des Kampfsports in der extremen Rechten verläuft kongruent zur Entwicklung extrem rechter Gewalt: Neonazis trainieren ihre Fähigkeiten zur Gewalt und tragen dabei ihre rassistische und demokratiefeindliche Ideologie offen zur Schau. So wurde die Demokratie auf der Homepage des extrem rechten Kampfsportevents **Kampf der Nibelungen (KdN)** mehrere Jahre als „faulendes politisches System“³ bezeichnet. Zudem sagte ein Ringsprecher der Organisation im Interview mit der Neonazi-Zeitschrift N.S. Heute 2017:

„Wo kann man sonst auf eine Kampfsportveranstaltung in Deutschland kommen, wo nur weiße Menschen gegeneinander antreten? Das ist nahezu ausgeschlossen, so etwas gibt es nur hier. Beim KdN treten stolze Europäer an, die ihre Wurzeln noch kennen und für ein weißes Europa der Vaterländer stehen, statt es zu einer multikulturellen Kloake verkommen zu lassen.“ (Krolzig/Dentiak 2017: 43).

Die gewählte Sprache kennzeichnet ein hohes Maß an Hass und gewaltvollen Kampfansagen. Diese richten sich an eine ganze Reihe rechter Gewalt- und Straftäter, die sich im Publikum der Veranstaltung über die Jahre befand. Rassismus und das Interesse an Gewalt und Kampfsport führt sie zusammen. Damit existiert ein breites Gefahrenpotential verschiedener Spektren und Personen im Zusammenhang mit extrem rechter Gewalt in Deutschland. Die in diesem Monitoring beschriebenen Akteure und Organisationen bilden einen zentralen Teil davon ab.

Um die angesprochenen organisatorischen Entwicklungen, ideologischen Grundlagen sowie politischen Funktionen detaillierter zu erläutern, werden auf im ersten Teil dieses Berichts Akteure und europäische Netzwerke, Rassismus und Männlichkeit, Strategien der Finanzierung, Vernetzung und Rekrutierung für die Professionalisierung politischer Gewalt analysiert. Im zweiten Teil des Monitorings werden aktuelle Entwicklungen der wirtschaftlichen sowie politischen Netzwerke und Strategien beschrieben.

³ Der Satz wurde mittlerweile von der Homepage gelöscht. Der Grund hierfür liegt wahrscheinlich in den andauernden Gerichtsverfahren.

Organisationen:

Akteure und europäische Netzwerke

Die Zunahme der Bedeutung, die Kampfsport für die militante extreme Rechte in Deutschland in den vergangenen Jahren gewonnen hat, lässt sich exemplarisch an der Entwicklung vom **Kampf der Nibelungen** nachweisen. Dieser wurde 2013 zunächst als „Ring der Nibelungen“ von Ludwigshafener, Dortmunder sowie Bremer Neonazis gegründet und fand bis 2016 einmal jährlich vor ca. 120 Zuschauer*innen an geheimen Orten statt. Die Veranstaltung war von Beginn ihrer Existenz an tief verwurzelt in der militanten Neonaziszene. 2016 wurde die Veranstaltung als Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt registriert und wuchs zu einem Großevent an. Im Oktober 2017 besuchten bereits über 500 Neonazis das Turnier, und die Sponsorenliste erweiterte sich.

2018 geriet indessen zum Boomjahr des **KdN**. Erstmals fand das Event nicht an einem geheimen Ort, sondern mehrfach im ostsächsischen Ostritz statt: Zwei Mal als Teil des RechtsRock-Festivals „Schild und Schwert“, nicht zufällig am 20. April (Hitlers Geburtstag), und ein weiteres Mal als eigenständiges Hauptevent am 18. Oktober. Letzteres wurde professionell umgesetzt: beworben mit eigenen Werbevideos, ausgestattet mit leistungsstarker Soundanlage und einem echtem Kampfring. Bundes- und europaweit reisten rund 1.000 Zuschauer*innen an. Der **KdN** wuchs damit im Jahr 2018 zum größten Kampfsportevent der militanten Neonaziszene in Westeuropa an.



Online-Plakat zum Hauptevent des KdN 2018.

(Quelle: Instagram/kampf.der.nibelungen; nicht mehr online)

Im Rahmen dieses Wachstums bezeichnen sich seit 2017/2018 eine Reihe extrem rechter Kleidungsmarken – die auch Sponsoren des **KdN** und somit extrem rechte Bewegungsunternehmen sind – sowie extrem rechte Kameradschaften und Fightclubs als sogenannte Kampfgemeinschaft. Dazu gehören die Gruppe **Wardon21**, **Black Legion** aus Brandenburg, **Pride France**, **SportFrei** aus Bremen und **Resistend** für den Outdoorbereich (siehe auch die Grafik auf der nächsten Seite). Hinzu kommen Gruppen wie die **Baltik Korps** aus Mecklenburg-Vorpommern, **Knockout 51**⁴ aus Thüringen, der **Nordic Fightclub** aus dem Raum Bremen und der **Fightclub 062** aus Sachsen-Anhalt.

⁴ Aktuelles zu der Gruppe findet sich im Unterkapitel: **Gerichtsverfahren zu Knockout 51**.

Die Kleidungsmarke **Greifvogel Wear** wurde 2021 durch den **Sonnenkreuz Versand** ersetzt, der u.a. mit extrem rechter Literatur sowie Nahrungsergänzungsmitteln bzw. Proteinen handelt.



Auf der Homepage des KdN präsentieren sich die Gruppen und Firmen der „Kampfgemeinschaft“.

(Quelle: Screenshot www.kampf-der-nibelungen.com vom 20.01.2023)

Zu diesem Netzwerk der Kampfgemeinschaften gehört ebenfalls das zweite extrem rechte Kampfsportevent in der Bundesrepublik – das von sächsischen Neonazis organisierte **Tiwaz** – Kampf der freien Männer. Das Event, das den Namen einer alten germanischen Rune trägt, fand im Sommer 2018 zum ersten Mal statt und zog ca. 250 Zuschauer*innen an. 2019 nahmen knapp 400 Neonazis teil. Zu seinen Unterstützern gehört neben einigen der genannten Marken auch die Partei **III. Weg** sowie das Chemnitzer Rechtsrocklabel **PC Records**. Durch diese Auflistung der Gruppen, Labels und Events werden die Schwerpunktregionen extrem rechter Kampfsportorganisationen deutlich: Es handelt sich um ein bundesweites Netzwerk mit Kerngebieten in Südbrandenburg, Thüringen und Sachsen.

Das Netzwerk agiert auch auf europäischer Ebene. Die bereits erwähnte Firma **Greifvogel** trat über mehrere Jahre gemeinsam mit einer Reihe extrem rechter Marken auf der Homepage des Internetversandes **2yt4u** auf. Zu diesen Labels gehören **White Rex** aus Russland (gegründet 2008), **Pride France** (2013), **Sva Stone** aus der Ukraine (2010) und **Rodobran** aus Bulgarien (2018). Das Kürzel 2yt4u steht für die Lautsprache des englischen Slogans ‚Too White For You‘ – dt. ‚Zu weiß für dich‘. Die Seite wird von der französischen Marke **Pride France** betrieben, welche dort vorrangig ihre eigenen Produkte anbietet. Dazu gehören u.a. Alltagskleidung, wie Mützen und T-Shirts und Kampfsportausstattung wie Boxhandschuhe, Mundschutz und Handtücher. Symbolisch bewegt man sich zwischen eher unverfänglichen Tiermotiven oder kriegerischen Bildern und deutlicher NS-Symbolik. Ebenso sponserte das Netzwerk der genannten Labels diverse extrem rechte Kampfsportevents der vergangenen Jahre, u.a. in Griechenland, Frankreich und der Ukraine. Das Geschäft rund um den Kampfsport ist eine wichtige Einnahmequelle für die Szene geworden (vgl. Claus 2018).

Doch der Erfolg zog mediale, zivilgesellschaftliche und staatliche Aufmerksamkeit auf sich. Nachdem der **KdN** binnen weniger Jahre 2018 zur größten Kampfsportveranstaltung der militanten Neonaziszene in Westeuropa herangewachsen war, wurde das Event 2019 verboten. Die Kommune Ostritz hob in der Begründung hervor, dass eine Gefahr für die Sicherheit und öffentliche Ordnung mit der Ausrichtung des **KdN** einhergehe. Diese Einschätzung wurde gerichtlich bestätigt.

2020 planten die Organisatoren, das Verbot von 2019 sowie mögliche Corona-Auflagen zu umgehen, indem sie den **KdN** als reines Online-Event mit Kämpfen im Live-Stream Format anbieten wollten. Dadurch wäre keine Halle für rund 1.000 Zuschauer*innen nötig gewesen. Die Videos der Kämpfe für den Stream sollten Ende September 2020 in einem Magdeburger Rockerclub aufgezeichnet werden. Jedoch führte die Landespolizei Sachsen-Anhalt eine Razzia bei den damals dort 90 Anwesenden durch, nahm deren Personalien auf und beschlagnahmte sowohl den Kampfring als auch Kameramaterial (vgl. Mitteldeutsche Zeitung 2020; Bundesamt für Verfassungsschutz 2020).

Das Event wurde dennoch weiter beworben. Allerdings konnten offenbar nur noch sechs Kämpfe an anderen Orten – fünf davon im thüringischen Gym Barbaria Schmöln – gedreht werden. Somit mussten die Organisatoren auch auf das Material vergangener Jahre zurückgreifen und konnten nur wenige neue Kämpfe bieten, die zudem in schlechter Qualität aufgenommen wurden (vgl. Exif Recherche 2020). Dies führte zu deutlichem Unmut unter dem zahlenden Publikum in den sozialen Medien.

2021 und 2022 hingegen fanden keine Events des **KdN** statt. Die Verantwortlichen wollten sich auf den Betrieb ihrer Kleidungsmarke konzentrieren solange die Rechtslage um das Event nicht geklärt ist. Hierfür wiederum war die Verhandlung am Verwaltungsgericht in Dresden im September 2022 entscheidend. Doch wurde die Klage des **KdN** gegen das Verbot von 2019 abgewiesen. Das Gericht begründete dies wie folgt:

„Im Vordergrund habe keine Sportveranstaltung gestanden, sondern die Vorführung von Kampftechniken sowie die Kampfertüchtigung als Einstieg in den physischen politischen Kampf, um auf diese Weise politische Ziele gewaltsam durchsetzen zu können. Eine Gefährdung habe vorgelegen, weil die Veranstaltung darauf abgezielt habe, dem Besucherkreis Gewaltkompetenzen zur Überwindung des politischen Systems zu vermitteln. Die dort gewonnenen Erkenntnisse hätten mit hoher Wahrscheinlichkeit und absehbar genutzt werden können, um gewalttätigen Widerstand gegen Funktionsträger des Staates zu leisten und zu gewaltsamen Handeln gegen Andersdenkende anzuleiten.“

(Verwaltungsgericht Dresden 2022)

Dieses Urteil hat weitreichende Folgen und kann als Präzedenzfall betrachtet werden. Denn der Argumentation der sächsischen Behörden können sich die Behörden anderer Bundesländer anschließen, was letztlich de facto zu einem Verbot für größere, öffentlich beworbene Kampfsportevent aus den Kreisen neonazistischer Organisationen führt. Der **KdN** hat eine Berufung beim Oberverwaltungsgericht in Bautzen beantragt. Über diesen Antrag war zum Zeitpunkt der vorliegenden Veröffentlichung nicht entschieden.

Parallel zu diesen Entwicklungen verlor der **KdN** mehrfach – teilweise aber nur zeitweise – seine Accounts in den sozialen Medien – so z.B. das Instagram-Account @Kampf.der.Nibelungen mit über 6.000 Follower*innen. Auf Telegram wird der Kanal <https://t.me/KDN2013> sowie auf X – ehemals Twitter – das Account @kdn2013 betrieben. Auf TikTok werden Inhalte des **KdN** über das Account @alexkdn verbreitet. Es wurde auch verbreitet, dass der **KdN** nicht mehr Instagram vertreten sei. Allerdings weist das Account @disziplin2013 starke Bezüge zum **KdN** auf. Neben klassischen Homepages und Facebook-Seiten sind dies generell die bevorzugten Plattformen zur Öffentlichkeitsarbeit extrem rechter Akteure im Kampfsport.

Durch die Verbotensmaßnahmen kommt zum Ausdruck, dass kommunale Verwaltungen und staatliche Behörden den Kampfsport in der extremen Rechten zunehmend in den Blick nehmen. Diese Entwicklung stellt ein Problem für die Veranstalter der Großevents in der Szene dar, da hier viel Geld verdient werden kann und sie die Verbote somit hart treffen.

Statistische Erfassung neonazistische Kampfsportevents in Deutschland nach Jahren

Jahr	Veranstaltung / Ort	Zuschauer	Besondere Entwicklung
2013	KdN Vettelschloß (Rheinland-Pfalz)	100-150	
2014	KdN Vettelschloß	100-150	
2015	KdN Hamm (NRW)	100-150	
2016	KdN Gemünden (Hessen)	100-150	
2017	KdN Kirchhundem (NRW)	500-600	
2018	Tiwaz Grünhain-Beierfeld (Erzgebirge) KdN Ostritz (Sachsen)	200-300 800-1.000	Neben dem Hauptevent am 18.10. gab es zwei weitere Events im Rahmen des Festivals Schild und Schwert im Frühjahr und Herbst, ebenfalls in Ostritz.
2019	Tiwaz Zwickau KdN Ostritz	300-400 /	Die Veranstaltung wurde in der Woche vor dem geplanten Termin verboten.
2020	KdN Onlinestream	unbekannt	Die Aufnahmen wurden durch eine polizeiliche Razzia gestört.
2021	Keine Veranstaltung von KdN oder Tiwaz		Eine von Pride France für Juni 2021 angekündigte und vom KdN unterstützte Veranstaltung wurde abgesagt.
2022	Keine Veranstaltung von KdN oder Tiwaz		
2023	KdN Budapest KdN „Mitteldeutschland“	300-400	Das Event wurde von KdN, Legio Hungaria und Pride France gemeinsam veranstaltet. Veranstaltung war für den 04.11.2023 angekündigt, wurde in der Woche zuvor jedoch ohne Begründung abgesagt.

Erläuterung der Kategorie „Neonazistisches Kampfsportevent“

Die Frage, welches Kampfsportevent kategorisiert und erfasst wird, hängt maßgeblich von den zugrunde liegenden Definitionen ab. Deshalb sei an dieser Stelle unser Verständnis eines neonazistischen Kampfsportevents erläutert. Unter einem neonazistischen Kampfsportevent verstehen wir:

Eine Veranstaltung mit Wettkämpfen in Disziplinen des Kampfsportes,
 ... die von neonazistischen Akteuren organisiert wird,
 ... auf der mehrheitlich oder gänzlich extrem rechte Kämpfer und Kämpferinnen antreten,
 ... die mehrheitlich oder gänzlich von extrem rechtem Publikum besucht wird.

Dies trifft in dieser Vollständigkeit in den vergangenen Jahren auf den **KdN** und das **Tiwaz** zu.

Darüber hinaus ist uns bewusst, dass eine ganze Reihe an Kampfsportevents aus gewaltaffinen Milieus mit hoher Attraktivität für extrem rechte Kämpfer und Publikum existiert. So wurde beispielsweise die **Imperium Fighting Championship** von 2013-2016 vom **Imperium Fight Team** aus der extrem rechten Hooliganzene im Umfeld des Fußballclubs Lokomotive Leipzig heraus organisiert. Kämpfer und Publikum stammten zum Teil aus eben jenem Milieu. Der Unterschied zum **KdN** ist, dass in Leipzig auch Kämpfer of colour antraten und ihre eigenen Fans mitbrachten. Insofern wäre es notwendig, die Kategorie auszuweiten, um auch solche Events statistisch zu erfassen in weiter definiertes männerbündisches Gewaltmilieu sowie extrem rechte Ideologien über den Neonazismus hinaus auszuweiten, um auch solche Events in Gänze statistisch zu erfassen. Da dies im bundesweiten Maßstab leider die Kapazitäten dieses Monitorings übersteigen würde, werden Events wie die heute nicht mehr existente **Imperium Fighting Championship** oder die **LaFamilia Fight Night** aus Halle, welche die oben genannten Kategorien nur teilweise erfüllen, nicht in dieser Statistik erfasst. Allerdings behandeln wir sie exemplarisch in den Fließtexten der Berichte unseres kontinuierlichen Monitorings.

Ideologie und Metapolitik:

Rassismus und Männlichkeit

Alle der genannten Organisationen sind durch ihre rassistische Ideologie miteinander verbunden. Dementsprechend führt die Szene eine publizistische Debatte über Sinn und Zweck von Kampfsport. Dies wird beispielgebend deutlich anhand eines Textes aus dem Jahr 2018 über „Kampfsport als Bestandteil rechter Metapolitik“⁵, den die extrem rechte Partei **III. Weg** vom Portal Gegenstrom (Gradmann 2018) übernahm⁶.

Der Begriff „Metapolitik“ erlebte in der extremen Rechten über die vergangenen Jahre einen steilen Aufstieg. Er entstammt den theoretischen Überlegungen der sogenannten Neuen Rechten, die in grobschlächtiger Anlehnung an die Thesen des italienischen Kommunisten Antonio Gramsci eine eigene Vorstellung kultureller Hegemonie entwickelt hat (Weiß 2017). „Metapolitik“ ist damit kein tagespolitisches Angebot, sondern zielt auf abstrahierte, diskursive strategische Überlegungen. Deshalb werden in dem Text keine konkreten Hinweise zum Aufbau eines eigenen Kampfsportstudios gegeben, sondern generelle Ansätze zu den Themen Männlichkeit, der Rekrutierung von Nachwuchs und Wehrhaftigkeit ausgeführt (vgl. Claus 2020).

Die Partei **III. Weg** ist tief in den Strukturen extrem rechter Kameradschaften verwurzelt. Sie versteht sich als national, revolutionär und sozialistisch. Sie markiert mit diesen Begriffen deutlich, in wessen historischer Tradition sie sich sieht und wie stark sie die liberale Demokratie ablehnt. Die Partei ist sehr aktiv im Kampfsport und unterhält eine „AG Körper und Geist“, die Wanderungen und Kampfsporttraining durchführt. Auf Veranstaltungen wie dem Tag „Jugend im Sturm“ wird Kampfsport als Begleitprogramm angeboten. Darüber hinaus führt die Partei regelmäßig (kostenlose) Kurse im Thaiboxen sowie zur ‘Selbstverteidigung’ für Kinder und Jugendliche durch. Der Nachwuchs für die Partei wird somit aktiv über die Kampfsportangebote rekrutiert (siehe Bild rechts).

Demzufolge steht im Zentrum des Textes „Kampfsport als Bestandteil rechter Metapolitik“ – wie auch vieler anderen extrem rechten Publikationen zum Thema – der kriegerische Begriff der Wehrhaftigkeit. In ihm verbinden sich zwei zentrale Merkmale extrem rechter Ideologie: die sozialdarwinistische Befürwortung von Gewalt mit der Ideologie der Ungleichwertigkeit menschlichen Lebens. Denn der Begriff der Wehrhaftigkeit funktioniert nur durch die Beschwörung einer äußeren Bedrohung. Sie dient dazu, die eigene gewalttätige Männlichkeit zu legitimieren.

⁵ Der Originaltext erschien zuerst auf www.gegenstrom.org/kampfsport-als-bestandteil-rechter-metapolitik; zuletzt aufgerufen am 04.03.2022.

⁶ Mittlerweile ist der Text nicht mehr beim **III. Weg** zu finden.

So beginnt der Text im ersten Schritt mit einer rassistischen Konstruktion:

„Fast täglich muss die autochthone Bevölkerung zuschauen, wie Volksangehörige durch kulturfremde Migranten drangsaliert werden, was sich aufgrund weiteren ungebremsten Zuzuges sog. Flüchtlinge verstärken dürfte“.

Hier wird die migrationsgeprägte Vielschichtigkeit der bundesrepublikanischen Gesellschaft durch die künstliche Trennung zwischen „autochthoner Bevölkerung“ einerseits und „Flüchtlingen“ andererseits negiert. Auch erwecken Begriffe wie „kulturfremd“, „drangsaliert“ und „ungebremst“ den Eindruck, die deutsche Bevölkerung erlebe die Panik eines unkontrollierten Ausnahmezustands. Mit derlei rhetorischen Mitteln wird versucht, den Rassismus in der gesamtdeutschen Bevölkerung anzufachen.



Selbstverteidigung
>mit qualifiziertem Trainer<

KOSTENLOS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

23. November 2019 - 10.00 Uhr
"III. Weg"- Lange Str. 5 - 08525 Plauen

Sport frei!

DER-DRITTE-WEG.info

Die AG Jugend der extrem rechten Partei III. Weg bietet Trainings für Kinder und Jugendliche an und nutzt somit sportorientierte Angebote zur Rekrutierung von Nachwuchs. Werbung wie diese wurde über die vergangenen Jahre mehrfach in den Sozialen Medien gepostet.

(Quelle: Telegram, @agjugend, <https://t.me/agjugend/50>)

Im zweiten Schritt wird das elitäre Selbstverständnis gegen den verhassten Liberalismus in Stellung gebracht:

„In Zeiten der propagierten Geschlechtsneutralität bzw. der Gleichmacherei ist Kampfsport eins der wenigen Bindeglieder, in der der deutsche und westeuropäische Mann sich seiner Männlichkeit noch bewusst sein darf.“

Es geht um die Beschwörung traditioneller, gewaltvoller Männlichkeit als Ideal der extremen Rechten. Wenngleich es medial weniger Aufmerksamkeit erhält, wettern extrem rechte Gruppen seit Jahren gegen Gleichstellungspolitik und haben in den 2000er Jahren aktiv am rechten Anti-Gender-Diskurs mitgewirkt. Kampagnen gegen die sogenannte politische Geschlechtsumwandlung gehörten zu den frühen Vorläufern der AfD.

Im dritten Schritt wird deutlich, worum es extrem rechten Männern eigentlich geht, wenn sie schreiben:

„Die Ausübung von Kampfsport innerhalb der Rechten ist schon deshalb unverzichtbar, um deutsche Jugendliche nicht kriminellen Strukturen zu überlassen, bei deren Mitgliedern es sich nicht selten auch um Personen mit Migrationshintergrund handelt und welche sich ihrer Männlichkeit noch bewusst sind.“

Offener kann der extrem rechte Mann den eigenen Neid kaum zugeben: Im Zentrum der Argumentation – mit all ihren rassistischen Zuschreibungen – steht keine Kritik an beispielsweise sexualisierter Gewalt oder patriarchaler Macht, sondern das Gefühl, sich in seiner angestrebten und männerbündischen Herrschaftsposition gekränkt zu sehen.

Dem wird im vierten Schritt eine militante Kampfansage entgegengesetzt:

„Im Kampfsport treffen oftmals noch Kerle zusammen, die die vier Tugenden der Männlichkeit besitzen, und zwar Kraft, Mut, Kompetenz und Ehre. (...) Zudem werden kampfsportherprobte Identitäre und Volkstreue viele andere junge Deutsche anziehen, denn die unter Migranten zu (sic!) leidende Jugend sucht meistens einen starken Schutz bzw. eine Rückendeckung.“

Dem gesamten Text liegt die grundsätzliche These extrem rechter Ideologie zugrunde, Kampf sei das natürliche Prinzip menschlichen Daseins, nur durch Kampf ließen sich Männlichkeit, Hierarchie und Identität im Gegensatz zu Vielfalt und liberaler Demokratie herstellen.

Offenkundig sind in diesem – wie auch weiteren Texten – vielfache, machtvollere Anforderungen an das extrem rechte Ideal von Männlichkeit enthalten: Deutsche Männer sollten sich dem ‚Leben als Kampf‘ stellen, in dem es darum geht, die eigene Frau und Familie vor nicht-weißen Männern zu schützen. Naturalisierungen von Krieg, gewaltvolles Konkurrenzgebaren, Abgrenzung zu feministischer Gleichstellungspolitik und rassistische Zuschreibungen sind diesem Ideal immer eingeschrieben. Die zentrale Aufforderung, die daraus für Männer und Jungen aus der extrem rechten Szene erwächst und konstant in die Szene kommuniziert wird, lautet: Trainiert die eigenen Gewaltkompetenzen.



Funktionen und Strategien:

Finanzierung, Vernetzung und Rekrutierung für die Professionalisierung politischer Gewalt

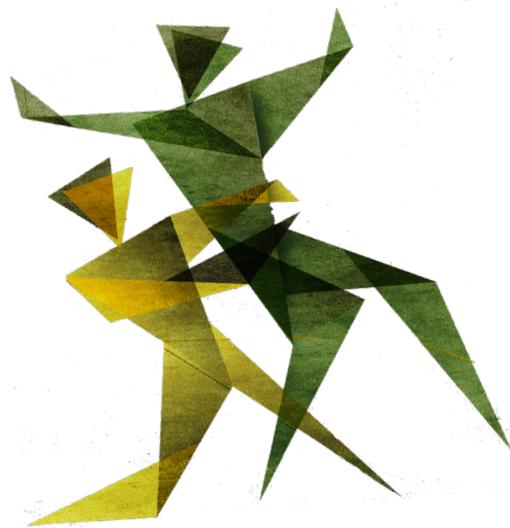
Wie anhand der Schilderungen deutlich wird, erfüllt der Kampfsport für die extreme Rechte verschiedene Funktionen. Erstens dient er der Vernetzung. Sie erstreckt sich über das gesamte Bundesgebiet. Gemeinsame Kampfsporttrainings sowie -events dienen als Szenetreffpunkte und verbindende Aktivitäten. Dabei fungiert Kampfsport als eine Art Transportriemen, um Netzwerke auf die internationale Ebene auszudehnen und zu pflegen. Beispielsweise haben Deutsche Neonazis auf extrem rechten Fight-Nights in Russland, Griechenland und in der Ukraine gekämpft. Andersherum beteiligten sich Kämpfer aus diesen Ländern auch am **Kampf der Nibelungen**.

Zweitens finanzieren Kader aus der Szene ihre politischen Aktivitäten über die Einnahmen aus dem Kampfsport. Dazu treten sie oft in Doppelrollen auf: Zum einen sind sie extrem rechte Geschäftsmänner, zum anderen nationalsozialistische Agitatoren und Netzwerker. Die Eintrittspreise für den **Kampf der Nibelungen** lagen verteilt über die Jahre zwischen 20 und 45 Euro. Rechnet man dies auf knapp 1.000 Besucher*innen hoch, die zudem Speisen und Getränke konsumieren sowie Merchandiseartikel kaufen, wird auf solch einem Event ein hoher fünfstelliger Betrag umgesetzt. Preise für T-Shirts und Jacken auf der Homepage des **KdN** liegen zwischen 20 und 70 Euro. Auch hier dürfte der jährliche Umsatz fünfstellig sein.

Drittens ist der Kampfsport wichtig für die Rekrutierung junger, gewaltaffiner Männer. Zusammen mit dem Rechtsrock bildet sich eine extrem rechte Erlebniswelt aus Gewalt, Männlichkeit, politischem Hass und Action, die als niedrigschwelliges Kulturangebot wirkt. Dabei richten die Kader des Kampfsportes in der extremen Rechten ihre Aktivitäten auf die deutsche Hooliganszene aus, wo sie eine entsprechende Menge gewaltfasziniert Männer finden. Zwar begreifen sich nicht alle Hooligans in Deutschland als rechts, aber die Szene ist nach wie vor der wichtigste Rekrutierungspool für militante Neonazis.

Viertens trainieren Neonazis im Kampfsport ihre Fähigkeiten zur politisch motivierten Gewaltausübung. Neonazis sind vor allem im Boxen, Kickboxen und MMA aktiv, um ihre Gewaltkompetenz weiterzuentwickeln – also den bewussten und befähigten Umgang mit körperlicher Gewalt und kämpferischen Fähigkeiten. Das geht einerseits mit der allgemeinen Weiterentwicklung von Kampfsporttechniken – nicht nur in der extremen Rechten – sowie andererseits mit gestiegenen qualitativen Standards im Trainingsbetrieb bezüglich Regeneration und Ernährung einher.

Getragen durch diese Funktionen des Kampfsports verfolgen die Schlüsselakteure der extremen Rechten das Ziel, ihre Szene im Sinne eines trainierten und hochideologisierten, politischen Soldaten zu disziplinieren. Diese Gefahr ist kaum zu überschätzen. Denn wie an den Entwicklungen lokaler, regionaler, nationaler und europaweiter Netzwerke sichtbar wird, arbeitet die extreme Rechte daran, ihre Gewalt und Organisation im Kampfsport zu professionalisieren. Dieser Prozess verläuft auf drei Ebenen: 1. Entwicklung von Gewaltkompetenz bzw. kampftechnischen Fähigkeiten, 2. Entstehung bezahlter Tätigkeiten und von Jobs im Geflecht extrem rechter Firmen und 3. dem Management von



Folgend werden die Aktivitäten extrem rechter Akteure aus dem Kampfsport im Jahr 2023 beschrieben. Dabei geht es sowohl um sportliche als auch um organisatorische, politische, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte. Hierzu ist das Monitoring gegliedert in die Unterkapitel:

- **Kampf der Nibelungen:** Wege aus dem Veranstaltungsverbot in Deutschland
- Der **KdN** und extrem rechte Musik
- Gerichtsverfahren zu **Knockout 51**
- Weitere Aktivitäten: Kampfsport beim **III. Weg** und Selbstverteidigung bei der Partei „**Die Heimat**“
- **Active Clubs**
- Kampfsport in der **Identitären Bewegung** und der **Jungen Alternative**
- **Kampfgeist Clothing**
- Veranstaltung „**Ostdeutschland kämpft**“
- Underground Fightclubs: **King of the Streets**
- Fazit und Ausblick auf das Jahr 2024

Am Ende folgen ein Fazit und der Ausblick auf das Jahr 2024.



Kampf der Nibelungen:

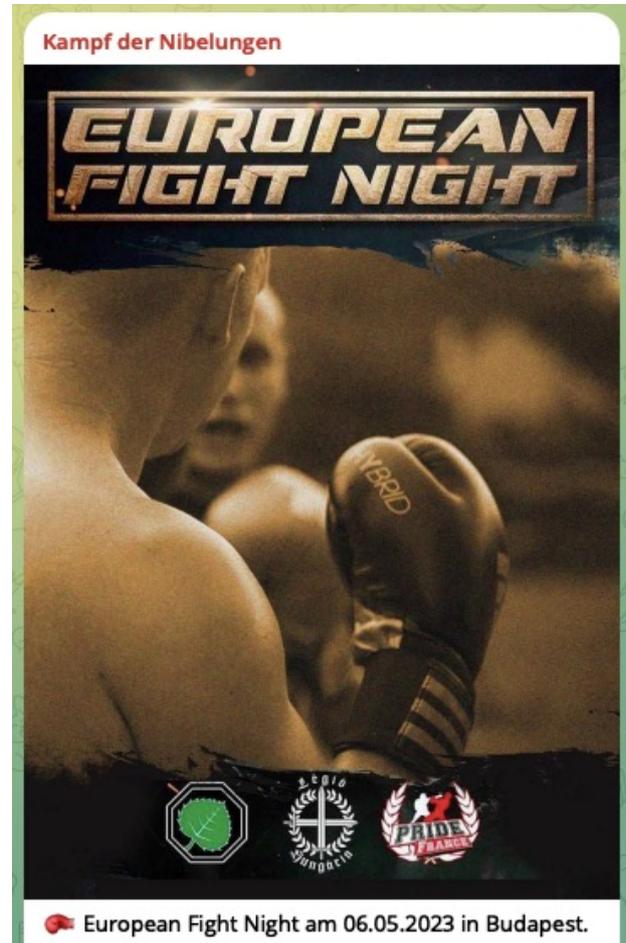
Wege aus dem Veranstaltungsverbot in Deutschland

Da die Verbote der Veranstaltungen des **KdN** von 2019 und 2020 sowie die erläuterten gerichtlichen Urteile weitere öffentlich beworbene, größere Veranstaltungen de facto unmöglich machen, waren die Akteure des neonazistischen Kampfsportes gezwungen, alternative Formate für ihre Wettkämpfe zu suchen. Dies taten sie auf drei verschiedenen Wegen, die folgend näher beleuchtet werden.

Erstens fanden einzelne Kämpfe ohne vorherige Werbung statt und wurden im Nachhinein in den sozialen Medien präsentiert. So begleiteten Vertreter des KdN Anfang September 2023 einen ihrer Kämpfer nach Frankreich. Auf den Bildern ist kein Publikum erkennbar. In dieselbe Kategorie gehört auch die Veranstaltung namens „Schlagabtausch“, welches in das Umfeld des **KdN** gehört. Die Abkürzung lautet nicht zufällig SA. Auf Instagram wurden Bilder präsentiert, laut derer sich zehn bis fünfzehn Personen auf einer Betonfläche versammelten, in deren mit weißer Farbe markierten Mitte Kämpfe stattfanden. Derlei Formate erfüllen also keineswegs die Funktionen größerer Events als Treffpunkte und zur Generierung von Eintrittsgeldern. Allerdings dienen sie dazu, den Kampfsport in der eigenen Szene zu bewerben und die eigene Gewalthaftigkeit nach außen zu kommunizieren.

Zweitens wichen die Veranstalter ins europäische Ausland aus. So nahmen Akteure des **III. Weg** an der Veranstaltung **Virtus et Honor** im tschechischen Brno Ende März 2023 teil. Das Event wurde vorab ebenfalls nicht öffentlich beworben. Die Bilder, welche auch der **KdN** im Anschluss verbreitete, deuten auf eine Art größeren Büroraum bzw. -halle als Veranstaltungsort mit einem Publikum um die 100 Zuschauer*innen. Es konnte ein Großevent wie den **KdN** des Jahres 2018 also nicht ersetzen.

Diesem Ziel schon näher kam die „**European Fight Night**“ (EFN), welche am 06. Mai 2023 in Budapest vom **KdN**, der Marke **Pride France** sowie der ungarischen Gruppe **Legio Hungaria** veranstaltet wurde. Die Veranstalter bewarben das Event über mehrere Wochen mehrsprachig in den sozialen Medien und konnten eine Reihe an internationalen Kämpfern – vorrangig aus Deutschland und Ungarn – für die zweistellige Anzahl an Paarungen rekrutieren. Eine detaillierte Aufstellung der Akteure leistet die Recherche-Plattform Exif mit ihrem Beitrag „European Fight Night – Internationales Treffen kampfwilliger Neonazis“ (Exif 2023).



Post zur European Fight Night am 06. Mai 2023 auf Telegram.
(Quelle: <https://t.me/KDN2013/926>)

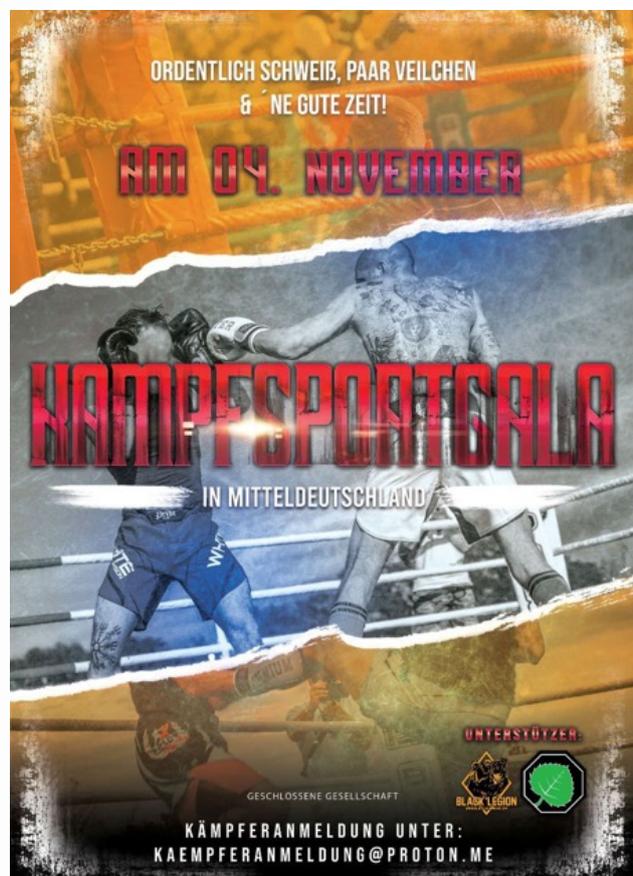
Mit dem Titel der Veranstaltung betonen die Akteure abermals ihre europaweite Vernetzung sowie ihre über Ländergrenzen hinweg reichende Kooperation. Damit dient der Kampfsport im militanten Neonazismus wie auch in den letzten Jahren dazu, eine weiße europäische Identität zu beschwören, die sich – in diesem Fall eher implizit – gegenüber nicht-weißer und muslimischer Einwanderung nach Europa abgrenzt. So ist auch die Wahl des Veranstaltungsortes kein Zufall. Gelten die Visegrad-Staaten, zu denen Ungarn gehört, innerhalb neonazistischer Kreise doch als idealisierte Vorbilder aufgrund ihrer fundamentalen Ablehnung interkontinental Geflüchteter.

Doch sah sich auch die **EFN** mit diversen Komplikationen konfrontiert: Zwar wurde der konkrete Veranstaltungsort bis zum Vorabend des Events geheim gehalten. Doch konnte die Veranstaltung in der eigentlich geplanten Location in Budapest aufgrund staatlicher Intervention nicht stattfinden, so dass die Organisatoren auf eine Freifläche circa. eine Stunde außerhalb von Budapest ausweichen mussten. Zudem wurde einer Reihe extrem rechter Personen Ausreisesperren durch deutsche Behörden im Vorfeld der Veranstaltung auferlegt, gegen die sich diese teils mit Erfolg juristisch wehrten. Tomasz Skatulsky, Kopf der Marke **Pride France** mit Sitz in Sofia wiederum, erhielt im Laufe des Jahres 2023 laut extrem rechter Quellen ein Einreiseverbot in Bulgarien sowie ein 10jähriges Einreiseverbot in die BRD.

Der dritte Versuch, das faktische Veranstaltungsverbot in Deutschland seitens des **KdN** zu umgehen, bestand darin, dass der **KdN** und **Black Legion** eine Kampfsportgala bewarben bei der sie sich lediglich als Unterstützer, nicht aber als Veranstalter präsentierten. Diese Gala war für den 04. November 2023 in Mitteldeutschland angekündigt, aktiv wurden Kämpfer über Posts in den sozialen Medien gesucht.

Diese Veranstaltung wurde jedoch in der Woche vor dem Termin ohne Begründung abgesagt. Die Veranstalter hatten Probleme, geeignete Räumlichkeiten zu finden und mussten aufgrund des polizeilichen Drucks mit einer abermaligen Razzia und einem Verbot rechnen. Dabei war die Strategie, sich lediglich als Unterstützer, nicht aber als Veranstalter zu präsentieren, allzu durchschaubar. Denn das Foto der Boxszene im Hintergrund stammte von ebener jener **EFN** und in keiner bekannten Quelle wurde der Veranstalter benannt, so dass der Schluss naheliegt, dass es sich um eine Veranstaltung des **KdN** selber handelte.

Parallel zu diesen Kampfsportaktivitäten bewarb der **KdN** konstant sein Merchandise über das Jahr hinweg, führte Lagerverkäufe sowie im Herbst eine Reihe an Versteigerungen durch, mit deren Erlös die Gerichts- und Verfahrenskosten zu den Veranstaltungsverböten teilweise abgedeckt werden sollte. Darüber hinaus bewarb der **KdN** mehrfach extrem rechter Rapper, die sich in ihren Videos und Texten auf Kampfsport generell sowie konkret den **KdN** bezogen.



Online-Plakat zur Kampfsportgala am 04.11.2023 in Mitteldeutschland.
(Quelle: <https://t.me/KDN2013/1196>)

Der KdN und extrem rechte Musik

Kampfsport und extrem rechte Musik sind im Neonazismus seit langem auf vielfältige Weise miteinander verbunden und bilden zwei Säulen einer extrem rechten Jugendkultur sowie der niedrigschwelligen Rekrutierung. So vertrieben und vertreiben einige extrem Kampfsportmarken ihre Produkte über extrem rechte Musiklabels. Das war bei **Greifvogel Wear** der Fall und ist es beim Cottbusser Label **Black Legion**. Auch haben einige der Kader hinter dem **KdN** ihr Handwerk bezüglich des Veranstaltungsmanagements ursprünglich durch die Organisation extrem rechter Konzerte und Liederabende gelernt. Nicht zuletzt war der **KdN** 2018 zwei Mal Teil eines extrem rechten Musikfestivals im sächsischen Ostritz.

Diese Verzahnung von Kampfsport mit extrem rechter Musik wurde in den Jahren 2022 und 2023 durch Musikproduktionen unterstrichen, die entweder direkt zum **KdN** gehören oder aber sich in dessen nahen Umfeld bewegen.

Bereits im Winter 2022-2023 veröffentlichte Manuel E. alias „**Komabaat – Nonkonformist Rap**“, der auch an der Marke bzw. in der Gruppe **Wardon** mitwirkt, seine Komabaatologie. Er bezeichnet sich selbst als Weltanschauungsrapper und propagiert offensiv „Straight Edge“ für die eigene Szene. Im Song „An die Jugend“ appelliert **Komabaat**, aus der Masse träger Medienkonsumenten herauszutreten und sich als Individuum zu entwickeln:

„Du hast gelernt zu kämpfen und an dich zu glauben – Hast verstanden, deine Qualitäten weiter auszubauen – Du gibst weiter deine Gaben, deine Stärken, deine Fähigkeiten – Du bist ein Streiter dieser Erde, lebst es vor und setzt ein Zeichen“.

In diesem Textabschnitt steht Distinktion im Vordergrund. **Komabaat** verwendet die Sprache der individualisierten Konkurrenzgesellschaft, in der Ellbogenmentalität und Durchsetzungsfähigkeit elementare Anforderungen darstellen. In seinen Videos findet eine Vielzahl an Inszenierungen von Kampf- und Kraftsport statt. So wird er in seinen Videos und Bildern in den Sozialen Medien vielfach von vermummten, muskulösen Kameraden gerahmt und bei Sportübungen im Freien gezeigt.

Ein zweites Beispiel für die enge Verbindung aus Kampfsport und neonazistischer Musik stammt vom **KdN** selbst: Im Oktober 2023 veröffentlichte die Organisation auf ihrem Youtube-Kanal ein Musikvideo zu ihrem eigenen 10jährigen Bestehen. Darin finden sowohl Videoaufnahmen der **EFN** Verwendung als auch Szenen, in denen Hannes Ostendorf – Frontmann der Hooligan-Band Kategorie C – in einem Ring mehr in die Kamera brüllt als singt, während um ihn herum boxende Personen zu sehen sind. Textlich wird die weltanschauliche Selbstvorortung des **KdN** unterstrichen, derzufolge man den Sport nicht allein zu sportiven Zwecken betreibt. So heißt es in dem Song

„Wir sind eine Kampfgemeinschaft. Und stets in Kampfbereitschaft (...) Ob im Ring oder auf der Straße. Gegenwehr ist bei uns Phase“

(**Kampf der Nibelungen** 2023)

Diese Mischung aus Rechtsrock und Kampfsport sowie die Bezüge zur Hooligankultur verdeutlichen abermals, dass eben diese drei Elemente die Hauptsäulen einer extrem rechten, erlebnisweltorientierten, gewaltaffinen und männlich geprägten Jugendkultur darstellen. Gewalt- und Kampfrhetoriken, Körper- und Trainingsideale sowie weiße Identitätskonstruktionen sind hierbei zentrale Momente der Ansprache an ein jugendliches Publikum.

Den wohl größten Erfolg extrem rechter Musik mit Bezug zu Kampfsport verzeichneten die beiden neonazistischen Rapper **Proto** und **Makss Damage** mit ihrem im November 2023 veröffentlichten Album „Weiß Männlich Kampfbereit“ (WMK). Es erreichte zeitweise Topplatzierungen in den Tagesrankings größerer Streamingdienste.



Im Videos zum Album: „Weiß Männlich Kampfbereit“ werden offene Bezüge zum KdN – hier über Merchandise – hergestellt. Auch bewarb der KdN das Album der extrem rechten Rapper **Proto** und **Makss Damage**.

(Quelle: <https://t.me/KDN2013/1189>)

Im offiziellen Video zum Album werden die Bezüge zu Kampfsport auch über den vielsagenden Titel hinaus inszeniert. So tragen Protagonisten Merchandise vom **KdN**, Statisten im Hintergrund Schlauchschals mit dem Logo der AG Körper und Geist des **III. Weges**. Dabei posieren als militante Gruppierung und zielen darauf ab, den Eindruck einer gewaltvollen Straßenmacht zu erwecken (Proto x MKD 2023a). Gleichzeitig wird textlich versucht, die eigene Gewalt als Selbstverteidigung darzustellen. So heißt es in einem der Tracks:

„Ein weißer Junge soll nicht lange überleben.
Ein weißer Junge soll brav alles übernehmen.
In jungen Jahren bekommt man indoktriniert:
Du bist Schmutz, Du bist schuld, Du bist privilegiert.“
(Proto x MKD 2023b)

Mit derartigen Texten zielen die Musiker darauf ab, soziale Gruppen gegeneinander auszuspielen, gesellschaftliche Konflikte zu eskalieren und letztlich die Ideologie der White Supremacy als Notwehr zu relativieren. Inhaltlich bewegen sich **Proto** und **Makss Damage** damit in einer langen Tradition neonazistischer Musik, für die Inszenierungen mit Bezügen zu Kampfsport mittlerweile zum Kernrepertoire gehören. Das offizielle Video zum Album wurde allein auf Youtube bis März 2024 beinahe 250.000 Mal aufgerufen. Derlei Veröffentlichungen sind stete jugendkulturell verpackte, politische Appelle, deren Resonanzraum weit über die Sphäre der Musik hinausgeht.



Insbesondere anhand der Gruppe **Knockout 51** – 51 steht für Eisenach – kann exemplarisch die Gefährdung aufgezeigt werden, welche von extrem rechten Akteuren im Kampfsport ausgeht. Die Gruppe ging im Laufe der zweiten Hälfte der 2010er Jahre aus diversen Vorläufer-Organisationen des Spektrums militanter Kameradschaften in Eisenach hervor, darunter der **Nationale Aufbau Eisenach**.

Ihre Gewaltorientierung war von Beginn an sehr deutlich. So listete die Thüringer Landesregierung schon für die Jahre 2017 und 2018 auf die Anfrage der Landtags-Abgeordneten Katharina König-Preuss hin eine ganze Reihe an Straftaten auf, die sie mit der Gruppe in Verbindung brachten. Darunter fanden sich diverse (gefährliche) Körperverletzungen und Sachbeschädigungen sowie Verstöße gegen das Sprengstoff- und Waffengesetz (Thüringer Landtag Drucksache 6/7562).

Knockout 51 bewegte sich von Beginn an nah an der lokalen NPD, deren Flieder-Volkshaus sie auch für Kampfsport-Trainings nutzte. Darüber hinaus bewegten sich einzelne Mitglieder in den lokalen Kampfsport- und Fitnessstudios. Nicht zuletzt zählte sich die Gruppe selbst zur sog. Kampfgemeinschaft um den **KdN**. So traten Mitglieder der Gruppe auch zu Kämpfen beim **KdN** an, u.a. im Online-Stream des **KdN** im Oktober 2020.

Kampfsport diente hier – ebenso wie in allen Gruppen des militanten Neonazismus – dazu, sich für den politischen Kampf physisch aufzurüsten. Eine lange Reihe an Körperverletzungen und weiteren Straftaten führten im April 2022 zu einer bundesweiten Razzia, in deren Folge die Kampfsportgruppe 2023 mit dem Vorwurf der Gründung einer kriminellen Vereinigung angeklagt wurde (Hemkentokrax, 2023). Dabei wurden vier mutmaßliche Mitglieder festgenommen.

Der Bundesgerichtshof beschrieb den Charakter der Gruppe in seinem Beschluss vom November 2022 wie folgt:

„Die Organisation war auf eine längere Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder angelegt und stellte bestimmte Anforderungen an diese sowohl in ideologischer als auch in körperlicher Hinsicht, etwa ein Mindestleibesgewicht von 80 Kilogramm. Interessenten hatten sich vor einer vollen Zugehörigkeit zunächst während einer Anwärterzeit, die ein halbes Jahr bis ein Jahr dauerte, zu bewähren. Es wurde ein monatlicher Mitgliedsbeitrag von zuletzt 20 € erhoben. Zum Ausdruck der Verbundenheit trugen die Mitglieder einheitliche Kleidung mit der Organisationsbezeichnung, die beispielsweise als Anerkennung für einen Angriff auf einen Polizeibeamten bei einer Demonstration oder zum Abschluss der Erprobungszeit übergeben sowie bei unzureichender Beteiligung entzogen werden konnte.

Weitere Aktivitäten:

Kampfsport beim 3. Weg und Selbstverteidigung bei der Partei „Die Heimat“

..... Zweck des Zusammenschlusses waren nicht allein sportliche Ertüchtigungen, sondern auch - spätestens ab März 2020 - gewaltsame Angriffe auf Polizeibeamte, politische Gegner und sonstige nach der eigenen nationalsozialistischen Anschauung zu bekämpfende Personen. Damit war verbunden, die Angegangenen körperlich zu misshandeln und zu verletzen. Die Mitglieder sollten grundsätzlich ein Messer mit sich tragen. Der Einsatz von Gewalt sollte mit dazu beitragen, in E. einen „Nazikiez“ zu schaffen.“ (BGH 2022, S.6&7)

Das Verfahren gegen die mutmaßlichen Mitglieder wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung wurde 2023 am Landgericht Jena eröffnet. Dabei reisten extrem rechte Kader zu Gerichtsterminen an, um ihre inhaftierten Kameraden zu unterstützen. Darunter fanden sich u.a. Mitglieder des Rockerclubs **Ghost Gang MC** aus Wuppertal, wodurch sich Fragen nach Kontakten von **Knockout 51** in die organisierte Kriminalität stellen (MDR 2023). Zum Abschluss dieses Monitorings lag noch kein Urteil vor. Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Thüringen **MOBIT e.V.** und **ezra Opferberatung Thüringen** dokumentieren die Gerichtsverhandlung (Prozessdoku Thüringen 2023).

Während des laufenden Prozesses ergibt sich zudem der Eindruck, dass die Ermittlungen zur Gruppe, ihren Straftaten und Netzwerken noch nicht abgeschlossen sind, sondern andauern. Hinweis darauf gibt eine weitere Razzia, die im November 2023 stattfand (MDR 2023). Darüber hinaus wurden im Dezember drei weitere Personen mit Bezug zu **Knockout 51** verhaftet. Bei zweien steht der Verdacht der „Mitgliedschaft in einer kriminellen und terroristischen Vereinigung“, bei der dritten Person der „dringende Verdacht der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung“ im Raum (Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof 2023).

Diese Razzia betraf auch eine Wohnung im hessischen Bad Wildungen (Arnold 2023), wo ebenso eine Zelle des neonazistischen Kampfsports in Deutschland agiert. Dies wurde bereits im April 2023 sichtbar, als die Polizei dort ein extrem rechtes Sparringturnier in einem kommerziellen Kampfsportstudio untersagte (Hessenschau 2023), welches im Umfeld der Partei **III. Weg** agiert.

Generell ist die Partei sehr aktiv in den Bereichen Kampfsport und sog. Selbstverteidigung und unterbreitet an vielen Standorten eigene Angebote. So sind in Mecklenburg-Vorpommern ehemalige Mitglieder der 2021 verbotenen Kampfsport-Gruppe **BaltikKorps** bei Kampfsportaktivitäten des **III. Weg** in Erscheinung getreten und reorganisieren sich wahrscheinlich unter dessen Dach. Dies wäre nicht überraschend, da der **III. Weg** schon zu seiner Gründung als eine Art organisatorisches Schutzschild für Mitglieder verbotener Kameradschaften des militanten Spektrums fungierte. Auch in Berlin-Brandenburg, Sachsen-Anhalt sowie Sachsen agieren Zellen bzw. Strukturen der Partei im Bereich der Kampfsportaktivitäten, oft mit Bezug zur AG Körper und Geist.



Die Partei III.Weg wirbt regelmäßig mit Kampfsportangeboten um Nachwuchs.

(Quelle: www.instagram.com/infoblog_sachsen_anhalt; Instastory nicht mehr online)

Derartige Angebote im Bereich Kampfsport und sog. Selbstverteidigung sind – wie am eingangs des Monitoringberichts beschriebenen Beispiel des Videos der **Jungen Nationalisten Lüneburger Heide** sichtbar wird – nicht auf den **III. Weg** beschränkt. Vielmehr veranstaltete auch die mittlerweile in „**Die Heimat**“ umbenannte NPD im Jahr 2023 ähnliche Aktivitäten und bot u.a. „Selbstverteidigungskurse“ in Mecklenburg-Vorpommern an.

Das internationale Netzwerk der Active Clubs

Eine sehr aktuelle Entwicklung ist die Entstehung des internationalen Netzwerks der **Active Clubs** seit dem Jahr 2020, welche ihren Ursprung in den USA haben. Dort existieren laut Alexander Ritzmann mindestens 46 **Active Clubs** in 34 Staaten (Ritzmann 2023: 4). O'Connor et al zählen über 50 (2023: 4). Sie sind vielfach verbunden mit extrem rechten Milizen. In Europa wiederum agieren in Europa 42 **Active Clubs**, darunter kurzzeitig auch einer in Deutschland (Ritzmann 2023: 4). Die Mitgliedszahlen belaufen sich auf 5-25 (ebd.).



Nach außen hin inszenieren sie sich als Sportgruppen moderner Fitness. Trainiert wird in öffentlichen Parks und Sportflächen. Die Bilder wirken auf den ersten Blick womöglich harmlos, was Ziel der Strategie der **Active Clubs** ist. Dahinter steckt jedoch eine faschistische Ideologie der White Supremacy, wie der Slogan „A group of strong white men is a fascist statement itself“ (zitiert nach Ritzmann 2023: 5) beweist. Insofern sind die Active Clubs nicht nur freie Sportgruppen jenseits verbandlicher Organisation sondern ein internationales neonazistisches Netzwerk. Letzten Endes wird an den Videos zu ihren Trainings und Kämpfen eine Modernisierung extrem rechter Inszenierungen sichtbar, die sie selber als „White Supremacy 3.0“ bezeichnen. Damit stellen sie ihren Ansatz in die Tradition extrem rechter Skinheads vergangener Jahrzehnte und der Alt-Right-Bewegung der 2010er Jahre mit der Maßgabe, über ästhetisierte Spotangebote einen größeren gesellschaftlichen Einfluss entwickeln zu können (O'Connor et al 2023: 5).

Auch in Deutschland entwickelt sich ein Netzwerk nach amerikanischem Vorbild.
(Quelle: www.instagram.com/activeclubdeutschland)



Kampfsport in der Identitären Bewegung und der Jungen Alternative

Kampfsport nimmt nicht allein im klassischen Neonazismus großen Raum ein, sondern auch im Spektrum der sog. Neuen Rechten. Bereits die in Frankreich entstandene **Génération identitaire** präsidiert Kickboxen von Beginn ihrer Existenz als Mittel an, um sich für politische Kämpfe aufzurüsten. Und auch in Kreisen der deutschsprachigen **Identitären Bewegung** wird Kampfsport beworben. So widmet der Autor Mario Müller dem Komplex aus Selbstverteidigung und Kampfsport mehrere Kurztexte in seinem Buch „Kontrakultur“, welches als Handbuch der **Identitären Bewegung** in Deutschland gelesen werden kann. Im Text zu „Selbstverteidigung“ (S. 261) heißt es:

„Die Regierung hat unsere Grenzen nicht geschützt, als Millionen Illegale in unser Land kamen. Nun ist es an uns, uns selbst zu schützen. Angesichts der zur bitteren Normalität gewordenen Migrantengewalt, sexueller Übergriffe und Attacken auf Patrioten ist die Fähigkeit zur Selbstbehauptung, zum Schutz von Heimat und Familie, besonders für identitäre Aktivisten eine elementare Notwendigkeit.“

Der Appell richtet sich an die eigene Szene, sich selber Kampf- und Gewaltkompetenzen durch Trainings anzueignen, den sportiven mit dem weltanschaulichen Kampf zu verbinden. Im Abschnitt „Kampfsport“ (S. 147) wird die Verbindung zum Thema Männlichkeit offen thematisiert:

„Wie kannst Du wissen, wer du bist, wenn Du noch nie gekämpft hast? Ein Mann kann alles mögliche (Fehler im Original) von sich behaupten: Was für ein starker Typ, treuer Freund oder Held des Alltags sei er. In einem Kampf jedoch zeigt sich Dein wahrer Charakter.“

Kampf und Kampfsport werden hier als zentrale Praxen gepriesen, Männlichkeit her- und unter Beweis zu stellen. Die ideologischen Grundlagen, zentralen Begriffe und politischen Narrative Müllers bzw. der **IB** unterscheiden sich kaum von den weiter oben erläuterten Positionen des Portals Gegenstrom und des **III. Weg**. Sie sind im Kern deckungsgleich.

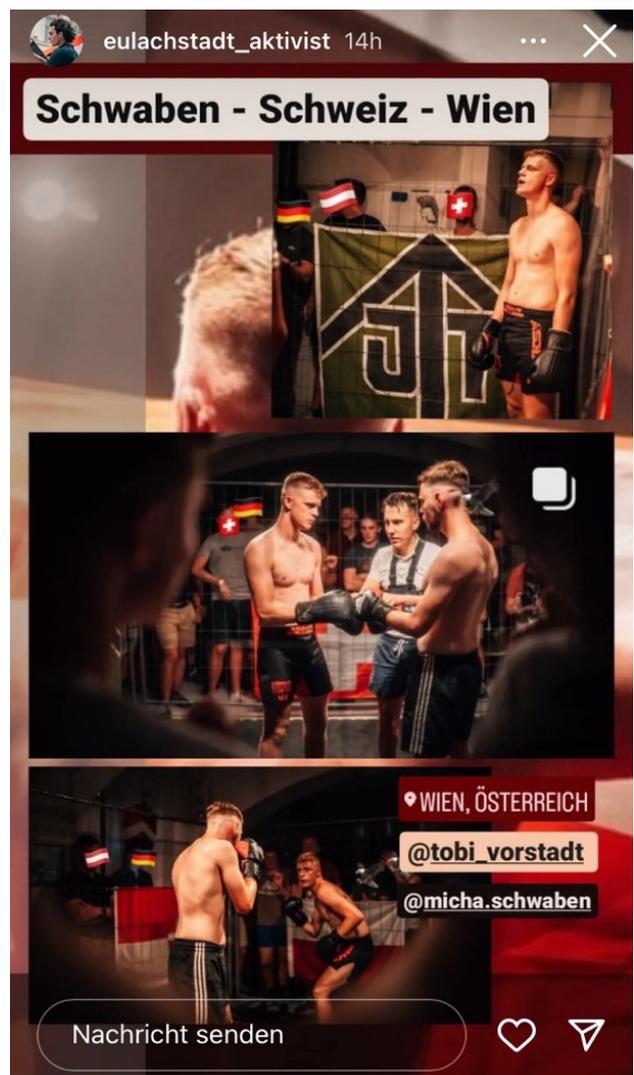
Dieser ideologischen Ausrichtung entsprechend erfährt Kampfsport große Aufmerksamkeit auch in Kreisen der sog. Neuen Rechten. So führte die **Identitäre Bewegung** in 2023 erneut ein Sommerlager durch, auf dem sowohl inhaltliche Seminare als auch Boxtrainings angeboten wurden.

Darüberhinaus fand im Juli 2023 eine größere und international beworbene Demonstration der **Identitären Bewegung** aus Österreich in Wien statt. Im Nachgang des Aufmarsches wurde zudem ein szenearnisches Box-Event veranstaltet, welches sich in der Ästhetik an den Streetfights von **King of the Streets** (siehe weiter unten im Text) – orientierte. Hieran nahmen extrem rechte Kämpfer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil.



Fahnenappell der Identitären Bewegung beim Sommercamp 2023.

(Quelle: https://www.instagram.com/p/Cwf-RmptlBd/?img_index=1)



Boxevent der Identitären Bewegung in Wien im Juli 2023.

(Quelle: www.instagram.com/eulachstadt_aktivist; Instastory nicht mehr online)

Nicht zuletzt werben auch mehrere Landesverbände der **Jungen Alternative** – Jugendorganisation der AfD – mit Kampfsport-Trainings für sich in den sozialen Medien und scheinen diese mit Mitgliedern durchzuführen.

Im Umfeld der **Identitären Bewegung** agieren darüber hinaus mehrere publizistische Organisationen, unter ihnen der **Verlag Jungeuropa**. Er gibt mehrere Bücher heraus, welche Strategien der sog. Neuen Rechten diskutiert, vertreibt aber auch T-Shirts mit dem Slogan „Stand your ground“ und einem Gewehr darauf. Die symbolische Verbindung von Waffengewalt und Heimatvorstellung findet sich in allen Teilen der extremen Rechten.

Im Frühjahr 2023 beglückwünschte der Verlag einen Autor seines Verlages, der auf eine Geschichte bei den französischen Identitären zurückblicken kann. Dieser war ostdeutscher Meister Im Bodybuilding geworden. Im Juni wiederholten sich die Glückwünsche, diesmal zum Gewinn der Vizeweltmeisterschaft eines Verbandes.



Auch die Junge Alternative – Jugend der AfD – wirbt für Kampfsporttrainings und führt diese mit ideologischer Rahmung durch.

(Quelle: www.instagram.com/jungealternativesh; Instastories jeweils nicht mehr online)

Kampfgeist Clothing: Sportliche Kleidung und neonazistische Symbolik

Wie im ersten Teil dieses Monitoringberichts dargelegt, ist auch der Markt sportbezogener Kleidung für extrem rechte Akteure von hoher Relevanz, da sich hier finanzielle Mittel generieren lassen. So haben wir jenseits der erläuterten Merchandise-Aktivitäten des **KdN** und der ihm zugehörigen Kampfgemeinschaft bereits in den letztjährigen Monitoring-Berichten über kleinere bzw. jüngere Kleidungslabels berichtet, die einen Bezug zu Sport aufweisen und der extremen Rechten zuzuordnen sind (vgl. Vollkontakt 2023 zu Jahn Spirit, S. 17). Dieses Jahr widmen wir uns dem im Winter 2022/2023 entstandenen Label **Kampfgeist**, welches das Instagram-Account „**Kampfgeist.clothing**“ sowie die Homepage www.kampfgeist-shop.de betreibt.

Auf der Homepage wird sportliche Alltagskleidung wie bspw. T-Shirts und Hoodies angeboten. Zudem erklärt das Label seinen Untertitel „In blood we trust“ unter dem Reiter „Über uns“ wie folgt:

„Stichwort Blut, unser Motto ist Programm! Wir möchten Mode für UNSERE Leute machen. Hochwertig, mit geilen Motiven und kein 08/15 Einheitsbrei. Mit Bezug zu unseren Werten, Wurzeln und Glauben.“

Die dazu präsentierten Bilder sind geprägt von erfundenen Kriegerfiguren mit Runen als Anspielungen auf eine nordisch gedachte Kriegskultur.

Im Gegensatz zur Homepage wird die eigene Ideologie auf dem Instagram-Account deutlicher präsentiert. So wurde dort das Album „Weiß Männlich Kampfbereit“ der extrem rechten Rapper **Proto NDS** und **Makss Damage** beworben. Auch wurde der Code „echt-extrem“ angepriesen, mit dem die ersten 88 Besteller 14% Rabatt bekämen. Hier wird mit neonazistischen Zahlencodes hantiert: Die 8 steht für den achten Buchstaben im Alphabet, das H. 88 steht also für HH, für Heil Hitler. Die 14 wiederum symbolisiert die 14 Words eines Slogans der englischsprachigen White supremacists, in denen es um den Erhalt der Weißen Rasse geht. Nicht zuletzt werden explizit neonazistische Accounts empfohlen:

Kampfgeist mag derzeit noch keine großen finanziellen Gewinne erzielen und verzeichnet nur wenige Follower in den digitalen Netzwerken – Ende November 2023 noch keine 400. Dennoch bleibt es relevant, solche Entwicklungen und Strategien frühzeitig zu beobachten, da extrem rechte Akteure konstant versuchen, den Markt von Sportkleidung dazu zu nutzen, Gelder für politische Arbeit zu generieren. Zumal die im Impressum angegebene Person auch als Verantwortliche Person auf den Homepages einer Design Agentur sowie einem Anbieter für Familienkleidung angegeben ist.



Logo der Marke Kampfgeist.

(Quelle: <https://kampfgeist-shop.de/2023/>)



Kampfgeist.clothing verweist auf Instagram auf das neonazistische Account Maskenmann. Dort wiederum werden Kampfsport-Handschuhe und T-Shirts mit neonazistischem Aufdruck beworben.

(Quelle: www.instagram.com/kampfgeist.clothing; Instastory nicht mehr online)

Veranstaltung „Ostdeutschland kämpft“

In der Erläuterung zur Kategorie „Neonazistisches Kampfsportevent“ haben wir erklärt, inwiefern auch Kampfsportevents in diesem Monitoringbericht exemplarisch beleuchtet werden, welche zwar unzweifelhaft aus einem rechten, gewaltaffinen Milieu stammen, sich aber von rein neonazistischen Events dennoch unterscheiden. So verhält es sich bei der Veranstaltung „Ostdeutschland kämpft“, welche seit 2013 alle fünf Jahre zu Ehren der mittlerweile aufgelösten Securityfirma **Black Rainbow Security** durchgeführt wird. Die letzte Veranstaltung fand im Februar 2023 im Sax Dölzig bei Leipzig statt. Der Ticketverkauf ist offiziell und öffentlich, das sportliche Setting entspricht dem gängiger Kampfsportveranstaltungen.

Politisch agieren die Verantwortlichen jedoch nicht rein neonazistisch, sondern mit widersprüchlichen Positionierungen. Denn einerseits streiten die Veranstalter einen politischen Charakter der Veranstaltung in einem Post auf Facebook grundlegend ab:

„Ich bin nicht nur weltoffen ich bin noch viel mehr. Ich habe 1987 an der Tür angefangen. Ja genau an der Tür. Einer Eurer wiederkehrenden Angriffspunkte. Mein ganzes Leben hat für mich der Mensch gezählt, niemals die Hautfarbe oder Nationalität. Beweist mir das Gegenteil! Der vielbeschriebene Discokrieg hatte keinerlei rassistische Hintergründe. Wir haben Alle Zuvielen Fehler gemacht und uns von Stolz und Vorurteil leiten lassen. Keine Heldentat aber auch kein Rassismus. Für mich persönlich ist es normal mit „jedem“ der mich respektiert und mir in die Augen schaut ein Bier zu trinken und zu reden. Lokist, Chemiker, Unioner, Engel oder Bandit.“
(Black Rainbow, 2023b)

Die Veranstalter nehmen mit diversen Schlagworten Bezug auf Entwicklungen der Leipziger Rockerszene, des Hooliganismus sowie der Organisierten Kriminalität. So werden nicht allein der Leipziger Discokrieg (Wagner 2008) aufgeführt, sondern auch Bezüge zu den Engeln (Hell's Angels) und Banditen (Bandidos) hergestellt. Die Verortung in einem gewaltaffinen Milieu streiten die Veranstalter also keineswegs ab. Jedoch distanzieren sie sich von Rassismus.

Dies wiederum steht in starkem Kontrast zum Plakat der Veranstaltung. Denn auf diesem werden diverse politische Anspielungen verwendet. Zum einen sind nur weiße Männer abgebildet. In der Mitte schreit Martin K. in die Kamera, der den Slogan der Waffen-SS „Ruhm und Ehre“ als Tattoo auf dem Schlüsselbein trägt. Zudem ist er nicht der einzige abgebildete extrem rechte Kämpfer.

Zum anderen ist der Titel „Ostdeutschland kämpft“ doppeldeutig. Einerseits bezeichnet er Sport in der Region. Andererseits ist er als Kampf der politischen Identität Ostdeutschland zu verstehen, wie auch folgende Erläuterung der Veranstalter auf Facebook verdeutlicht:

„Ostdeutschland kämpfte nach der Wende jeden Tag!!! Und jetzt mal „Butter bei die Fische „ (sic!) wir mochten die Wessis nicht bedingungslos.“
(Black Rainbow, 2023b)

Während auf Facebook also eine politische Ausrichtung abgestritten wird, richtet sich das Plakat mit mehreren Symbolen – Kämpfer, Hautfarbe, Tattoos, Sponsoren – an ein extrem rechtes Publikum. Dieses vermag solche Zeichen zu lesen, sind langjährige Szeneangehörige doch mit ihnen vertraut. Hierauf weist auch ein Vorfall hin, der sich auf dem Event selber zutrug: Beim Kampf von eben jenem ursprünglich aus Chemnitz stammenden Martin K. skandierte ein Teil des Publikums mehrfach „HooNaRA“ – ein offener Bezug auf die neonazistische Chemnitzer Hooligangruppe „Hooligans Nazis Rassisten“, die in den 1990er und 2000er Jahren aktiv war. Da die Gruppe seit 2007 als aufgelöst gilt, können derlei Sprechchöre als verbale Erinnerungspolitik an die Geschichte des extrem rechten Hooliganismus in Ostdeutschland gewertet werden.

IN MEMORY OF BLACK RAINBOW SECURITY

THAIBOXEN +++ K1 +++ MMA +++ BOXEN

OSTDEUTSCHLAND KÄMPFT

TRAPEZ SUPER FIGHT METROPOLIS
BARE KNUCKLE TABLE DANCE (LOUNGE)

SO 05.02.23 SAX DÖLZIG

EINLASS: 16.30 UHR START: 18 UHR VVK/AK 20€
----- Zutritt ab 18 Jahren -----

VORVERKAUFSTELLEN (AB 5.1.2023)

SAX DÖLZIG METROPOLIS BUDO WELT HÄRTEL BUSHIDO
GENWERBEGEBIET GROSSE FLEISCHERGASSE GIESSERSTRASSE PAUNSDORFER ALLEE

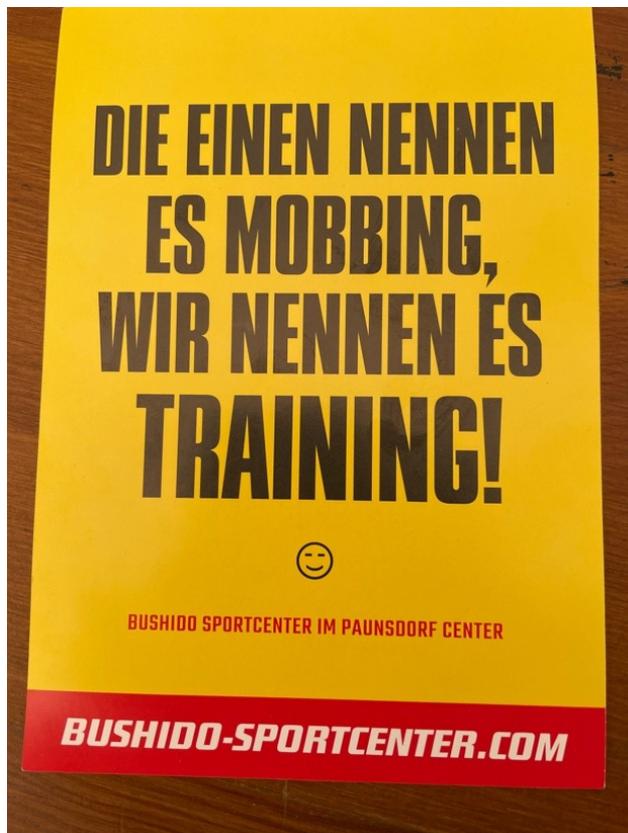
INTERVIEW MIT Sidney King & Ronny Rodtrotter

Plakat zum Event „Ostdeutschland kämpft“.

Zugleich sind nicht alle Athleten auf dem Plakat der Veranstaltung abgebildet, denn auf dem Event traten auch Kämpfer an, deren Namen auf eine familiäre Migrationsgeschichte schließen lassen (Black Rainbow Security, 2023 a) sowie Frauen. Das Event richtet sich also primär an die sächsische Hooliganszene, ist aber nicht derart abgeschottet wie der **KdN**.

Auch ein Blick in die Liste der Organisationen, die auf dem Plakat als Unterstützer angegeben werden, deutet auf enge Verstrickungen ins extrem rechte, gewaltaffine Milieu hin. Denn dort findet sich u.a. das **Bushido Sportcenter**. Dieses betreibt seine Räume im Leipziger Paunsdorf-Center und bietet einerseits einen recht breit gefächerten Kursplan an, der von Kindersport über Fitness-Crosstraining bis hin zu Mixed-Martial-Arts reicht (Bushido Sportcenter, 2023). Das Angebot richtet sich somit an ein breites Publikum unterschiedlichen Alters und sportlicher Interessen, auch über Kampfsport hinaus. Zugleich sind prägende Personen des Gyms seit vielen Jahren tief verankert in der extrem rechten Hooliganszene Sachsens. Trainer Marko Zschörner gibt Kurse in KravMaga sowie Kurse im Kampf mit Messern und Stichwaffen (Bushido Muay Thai & Freefight Team, 2020a), welche unter dem Titel „Blade Bastards“ mit Blutflecken beworben werden (Bushido Muay Thai & Freefight Team, 2020b). Hier werden auch Techniken trainiert, welche schwerwiegendes Verletzungspotential haben.

Diese auf Gewalthandeln ausgerichtete Gymkultur wird nicht allein durch derartige Kurse deutlich, sondern schlägt sich auch in der Art und Weise nieder, mit dem das Gym für die eigenen Angebote wirbt. So spielt das Gym in seiner Werbung offen mit Mobbingvergleichen und damit auch auf Gewalt an: „Die einen nennen es Mobbing, wir nennen es Training!“



Humorvoll intendierte Werbung im Gewaltmilieu.

(Bushido Sportcenter, o.J.)

Hier wird kein solidarischer oder sportlich-spielerischer Miteinander beworben, das dem Fairplay Gedanken folgt, sondern eine Kultur des gegenseitigen Runtermachens, des Drucks und der Disziplinierung, also mindestens symbolisch gewaltvolle Handlungen.

Zugleich werden die kämpferischen Fähigkeiten auch außerhalb des Sports angewandt. So waren einige der Akteure bzw. Kämpfer an den Ausschreitungen im Rahmen der Proteste gegen die staatliche Corona-Politik im November 2020 in Leipzig beteiligt (Sportschau, 2022).

Underground Fightclubs: King of the Streets (KOTS)

Ein Kampfsport-Format, welches sich vor allem durch sein Setting von anderen „Fight-Nights“ oder Boxnächten abhebt, sind die sogenannten Underground Fightclubs. Diese haben eine längere Geschichte, wurden aber besonders durch das schwedische Format „**King of the Streets**“ bekannt (King of the Streets, 2023). Dort treten als Hooligans und Streetfighter angekündigte Kämpfer zwischen Bauzäunen gegeneinander an und werden vom vermummten Publikum unterstützt. Gekämpft wird auf blankem Beton, man kann auf die Ergebnisse wetten und PayPerView-Tickets für die Online-Übertragung erwerben.



Der KdN bewarb auch den Kampf des slowakischen Neonazis „Panzer“.

(Quelle: <https://t.me/KDN2013/892>)

Wir hatten in den Monitoringberichten der letzten Jahre bereits die Teilnahme neonazistischer Kämpfer bei **KOTS** dokumentiert, allen voran die Kämpfe des französischen Kaders Tomasz Skatulsky (Vollkontakt 2023: 25 f.). Dieser wurde konstant vom **KdN** unterstützt. Doch beschränkt sich dies nicht auf ihn, denn auch weitere neonazistische Akteure traten bei **KOTS** an. So bewarb der **KdN** mehrfach den slowakischen Kämpfer mit dem Kampfnamen „Panzer“, welcher diverse neonazistische Tattoos trägt.

Fazit und Ausblick auf das Jahr 2024

Dieser Überblick zu Entwicklungen des Kampfsportes in der extremen Rechten verdeutlicht, dass die Szene und ihre Organisationen höchst lebendig sind. Der **KdN** versucht konstant, die Verbote seiner Veranstaltungen in Deutschland zu umgehen und weicht hierfür zum einen auf kleine Veranstaltungen sowie ins europäische Ausland aus. Auch der Bekleidungsmarkt mit Bezug zu Sportmode und Kampfsportausrüstung ist weiterhin attraktiv für extrem rechte Akteure – stetig entstehen neue Labels, die sich an die extrem rechte Szene richten. Nicht zuletzt wird durch die Einbindung des Kampfsportes in extrem rechte Rap-Produktionen deutlich, dass der Kampfsport einen hohen Stellenwert innerhalb extrem rechter Jugend- und Subkultur innehat. Darüber hinaus ist das Phänomen des Kampfsportes in der extremen Rechten nicht auf das Netzwerk um den KdN beschränkt, wie die exemplarischen Einordnungen zum Event **Ostdeutschland kämpft** zeigen.

Zugleich prägen zivilgesellschaftliche und staatliche Interventionen die Entwicklung des Kampfsportes in der extremen Rechten. So haben Verbote von Veranstaltungen sowie Razzien und Verfahren gegen konkrete Gruppen hohen Einfluss auf extrem rechte Organisation und die Ausübung bzw. Verhinderung extrem rechter Gewalt. Konkret wird 2024 mit einem Urteil in dem Gerichtsverfahren gegen **Knockout 51** sowie einem Beschluss des OVG Bautzen zum Antrag auf Berufung bzgl. der sog. Fortsetzungsfeststellungsklage des **KdN** gerechnet.

Doch werden diese Urteile den Stellenwert des Kampfsportes für die extreme Rechte generell sowie speziell für Akteure aus dem militanten Neonazismus kaum mindern. So sind bereits Kampfsportevents aus dem gewaltaffinen Milieu angekündigt und extrem rechte Sportmarken entstehen in regelmäßigen Abständen. Insofern wird das Interesse extrem rechter Akteure an Kampfsport nicht abnehmen und die in diesem Monitoringbericht verhandelten Themen weiterhin aktuell bleiben.



Literatur

Folgend werden fachliche Literatur und mediale Berichte einerseits und extrem rechte Quellen andererseits getrennt aufgeführt:

Arnold, Kevin (2023): Razzia bei rechtsextremer Kampfsportgruppe in Bad Wildungen. Hessenschau vom 29.11.2023. Abrufbar unter: www.hessenschau.de/panorama/razzia-bei-rechtsextremer-kampfsportgruppe-knockout-51-in-bad-wildungen-v1,durchsuchungen-bei-rechter-kampfsportgruppe-100.html; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.

Bernett, Hajo (1966): Nationalsozialistische Leibeserziehung: Eine Dokumentation ihrer Theorie und Organisation. Schorndorf.

Botsch, Gideon (2019): Was ist Rechtsterrorismus? In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Jg. 69, Heft 49-50, S. 9-14.

Braun, Stephan; Geisler, Alexander; Gerster, Martin (2016) (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Heidelberg.

Bundesamt für Verfassungsschutz (2020): Online-Stream des rechtsextremistischen Kampfsportformats „Kampf der Nibelungen“ massiv eingeschränkt. Abrufbar unter: www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/schlaglicht/schlaglicht-2020-04-online-stream-des-rechts-extremistischen-kampfsportformats-kampf-der-nibelungen

Bundesamt für Verfassungsschutz (2023): Rechtsextremismus und rechtsextremistischer Terrorismus. Abrufbar unter: www.verfassungsschutz.de/DE/verfassungsschutz/der-bericht/vsb-rechts-extremismus/vsb-rechtsextremismus_node.html; zuletzt aufgerufen am 30.01.2023.

Bundesgerichtshof (2022): Beschluss AK 36-39/22.

Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof (2023): Festnahme von zwei mutmaßlichen Mitgliedern und einem Unterstützer einer rechtsextremistischen kriminellen und terroristischen Vereinigung. Abrufbar unter: www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/aktuelle/Pressemitteilung-vom-14-12-2023.html?nn=478184; zuletzt aufgerufen am 14.12.2023.

Claus, Robert; Lehnert, Esther; Müller, Yves (2010): „Was ein rechter Mann ist ...“ Männlichkeiten im Rechtsextremismus. Berlin.

Claus, Robert (2017): Hooligans. Eine Welt zwischen Fußball, Gewalt und Politik. Göttingen.

Claus, Robert (2018): Der extrem rechte Kampfsportboom. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Abrufbar unter: www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/279552/der-extrem-rechte-kampfsportboom

Claus, Robert; Zajonc, Olaf (2019): Zum Stand der Präventionsansätze beim Extremkampfsport. Mixed Martial Arts im Spannungsfeld von verbandlicher und sportlicher Entwicklung, wirtschaftlichem Wachstum, erhoffter gesellschaftlicher Anerkennung und extrem rechter Gewalt. Hannover: Eigenverlag. Abrufbar unter: www.vielfalt-mediathek.de/material/zum-stand-der-praeventionsansaeetze-beim-extremkampfsport-mixed-martial-arts-im-spannungsfeld-von-verbandlicher-und-sportlicher-entwicklung-wirtschaftlichem-wachstum-erhoffter-gesellschaftlicher-anerke; zuletzt aufgerufen am 19.07.2021.

Claus, Robert / Staack, Michael / Zajonc, Olaf (2022): Zum Stand der Präventionsansätze im Extremkampfsport. Teilstudie 2: Mixed-Martial-Arts-Studios zwischen präventiven, indifferenten und strukturell gewalt- bzw. diskriminierungsoffenen Trainingskulturen. Hannover. Abrufbar unter: www.vollkontakt.info/material.

Claus, Robert (2020): Ihr Kampf. Wie Europas extreme Rechte für den Umsturz trainiert. Bielefeld.

Exif Recherche (2020): Der „Kampf der Nibelungen“ 2020 – Online-Stream statt Großevent. Abrufbar unter: www.exif-recherche.org/?p=6760; zuletzt aufgerufen am 02.03.2022.

Exif Recherche (2023): «European Fight Night» – Internationales Treffen kampfwilliger Neonazis. Abrufbar unter: <https://exif-recherche.org/?p=10966>; zuletzt aufgerufen am 04.12.2023.

Hemkentakrax, Johanna (2023). „Man wusste, die wollen uns töten“. Tagesschau vom 21.08.2023. URL: www.tagesschau.de/investigativ/mdr/knockout51-eisenach-rechtsextremismus-100.html (letzter Zugriff: 08.11.2023).

Hessenschau (2023): Polizei unterbindet rechte Kampfsportveranstaltung in Bad Wildungen. Hessenschau vom 22.04.2023. Abrufbar unter: www.hessenschau.de/panorama/polizei-unterbindet-rechte-kampfsportveranstaltung-in-bad-wildungen-v1,kurz-rechtes-treffen-verhindert-100.html; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.

Inventati (2022): Die „288-Gang“ – Graffiti, Kampfsport und rechte Fußballszene Leipzigs. URL: www.inventati.org/leipzig/?p=5123 (letzter Zugriff: 01.09.2023).

Jaschke, Hans-Gerd (2001): Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit: Begriffe · Positionen · Praxisfelder. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Mitteldeutscher Rundfunk (2023): Das Gewaltnetz: Wieder Razzien in Eisenach gegen „Knockout 51“ - Wer steckt dahinter? MDR vom 29.11.2023. Abrufbar unter: www.mdr.de/nachrichten/thueringen/west-thueringen/eisenach/polizei-razzia-jena-neonazis-knockout-100.html; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.

Mitteldeutsche Zeitung (2020): „Kampf der Nibelungen“ – Hundertschaft löst illegale rechte Kampfsportveranstaltung auf. Abrufbar unter: www.mz-web.de/magdeburg/-kampf-der-nibelungen--hundertschaft-loest-illegale-rechte-kampfsportveranstaltung-auf-37400554

O'Connor, Ciaran; Wood, Laurie; Keneally, Katherine; Reyes, Kevin D. (2023): Active Clubs. The growing threat of 'White Nationalism 3.0' across the United States. London: Institute for strategic dialogue.

ProSieben (2022): Fightclubs in Deutschland. Die Szene ist größer denn je. URL: www.prosieben.de/serien/zervakis-opdenhoevel-live/videos/fightclubs-in-deutschland-die-szene-ist-groesser-denn-je (letzter Zugriff: 01.09.2023).

Prozessdoku Thüringen (2023): Knockout 51 – Prozess. Abrufbar unter: <https://prozessdoku-thueringen.de/category/knockout51prozess/>; zuletzt aufgerufen am 06.12.2023.

Ritzmann, Alexander (2023): Hiding in Plain Sight. The Transnational Right-Wing Extremist Active Club Network. Counter Extremism Project.

Salzborn, Samuel (2020): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. 4. Auflage. Baden-Baden: Nomos.

Salzborn, Samuel (2021): Verschwörungsmymen und Antisemitismus. Aus Politik und Zeitgeschichte. Abrufbar unter: www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/verschwuerungstheorien-2021/339288/verschwuerungsmymen-und-antisemitismus; zuletzt aufgerufen am 03.01.2022.

Stöss, Richard (1998): Rechtsextremismus im vereinten Deutschland. Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.

Thüringer Landtag (2019): Neonazis und Kampfsport in Thüringen. Drucksache 6/7562.

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) (2023): Rechte, rassistische und antisemitische Gewalt in Deutschland 2022 – Jahresbilanzen der Opferberatungsstellen. Abrufbar unter: <https://verband-brg.de/rechte-rassistische-und-antisemitische-gewalt-in-deutschland-2022-jahresbilanzen-der-opferberatungsstellen/>; zuletzt aufgerufen am 06.12.2023

Verwaltungsgericht Dresden (2022): Pressemitteilung vom 07.09.2022 „Verwaltungsgericht weist Klage gegen das Verbot einer Kampfsportveranstaltung ab“. Dresden.

Vollkontakt (2023): Monitoringbericht 2022 „Extrem rechte Akteure und Kampfsport“. Abrufbar unter: www.vollkontakt.info/material/; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.

Wagner, Siegbert (2008): Bandenkrieg in L.E. In: Spiegel vom 11.03.2008. URL: www.spiegel.de/panorama/justiz/tuerstehermilieu-bandenkrieg-in-l-e-a-540631.html (letzter Zugriff: 17.11.2023).

Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Stuttgart.

Extrem rechte Quellen

Black Rainbow Security (2023a). Post auf Facebook vom 06.02.2023. URL: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid02exGutae3ZV1h5ysdyRS5DLXvKHVmRa9ebmXpp8xcW3zRpFvjWbja7E7FFyPngpul&id=100057615213143&locale=de_DE (letzter Zugriff: 01.09.2023).

Black Rainbow Security (2023b). Post auf Facebook vom 15.08.2023. URL: www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid02zfhqrWiPbAEmg5vzUdjTLKuo6R4PkCkNP9T2DVt4o1VCU3bHPedk5xDWJKiJDPeml&id=100057615213143 (letzter Zugriff: 16.11.2023).

Bushido Sportcenter (o.J.). Flyer/Plakat „Die einen nennen es Mobbing, wir nennen es Training! Bushido Sportcenter im Pausendorf Center“.

Bushido Muay Thai & Freefight Team (2020a): Nächstes Blade Bastard Seminar am 19.9. in Leipzig im Bushido Sportcenter West #bladebastards #knifefighting. Post auf Facebook vom 01.09.2020. URL: www.facebook.com/watch/?v=3433029906760889 (letzter Zugriff: 01.11.2023).

Bushido Muay Thai & Freefight Team (2020b). Blade Bastards #bladebastards #markozschörnermartialarts #knifefighting #staysafe #protectyourself #kravmaga. Post auf Facebook vom 01.08.2020. URL: www.facebook.com/watch/?v=3149738315114678 (letzter Zugriff: 01.11.2023).

Bushido Sportcenter (2023). Unsere Kurse & Angebote. URL: www.bushido-sportcenter.com (letzter Zugriff: 01.11.2023).

Gradmann, Rolf (2018): Kampfsport als Bestandteil rechter Metapolitik. Abrufbar unter: www.gegenstrom.org/kampfsport-als-bestandteil-rechter-metapolitik; zuletzt aufgerufen am 10.04.2022.

Kampf der Nibelungen (2023): H KdN. Musikvideo zum 10jährigen Bestehen. Abrufbar unter: www.youtube.com/watch?v=27Ln0YJ9kTg; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.

King of the streets (2023): Homepage. Abrufbar unter: <https://kingofthestreets.com/>; zuletzt aufgerufen am 06.12.2023.

Krolzig, Sascha (Hg.): N.S. Heute. Weltanschauung. Bewegung. Leben. Dortmund. Ausgaben 01-17, 2017-2020. Eingesehen beim Apabiz e.V. in Berlin.

Krolzig, Sascha; Dentiak, Frida (2017): „Kein Sieger glaubt an den Zufall“ Der Kampf der Nibelungen 2017. In: N.S. Heute, Ausgabe 6, Herbst 2017, S. 38-42.

Müller, Alexander Mario (2017): Kontrakultur. Schnellroda.

Proto x MKD (2023a): WMK (Weiß Männlich Kampfbereit) // Offizielles Video. Abrufbar unter: www.youtube.com/watch?v=-Jmshlh_RxvE; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.

Proto x MKD (2023b): Album Snippet // Weiss Männlich Kampfbereit. Abrufbar unter: www.youtube.com/watch?v=tqD6xeh-JyUM; zuletzt aufgerufen am 05.12.2023.